NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Europastadt Saarlouis







IMPRESSUM

Herausgeber/ Copyright
Europastadt Saarlouis
Großer Markt 1, 66740 Saarlouis
www.saarlouis.de
Europastadt@saarlouis.de

Ansprechpersonen
Dr. Andreas Ney
Amt 62, Abteilung Stadtplanung und Umwelt
Großer Markt 1, 66740 Saarlouis
andreas.ney@saarlouis.de

Michael Leinenbach
Stabsstelle Sozialplanung
Großer Markt 1, 66740 Saarlouis
michael.leinenbach@saarlouis.de

Projektleitung „Global Nachhaltige Kommune Saarland“
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global, Dagny Wachs

SKEW – Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
von Engagement Global
Im Rahmen des Projekts „Global Nachhaltige Kommune Saarland“
Friedrich-Ebert-Allee 40 | 53113 Bonn
www.service-eine-welt.de | info@service-eine-welt.de

Bearbeitung
Dr. Andreas Ney und Michael Leinenbach, Saarlouis
in Zusammenarbeit mit :response (good response GmbH)
Moselstraße 4 | 60329 Frankfurt am Main

Titelbilder
Europastadt Saarlouis

Gestaltung
dermats – Grafik- und Mediendesign

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie der Europastadt Saarlouis stellt das Ergebnis der Teilnahme am Projekt „Global Nachhaltige Kommune Saarland“ dar, ein Projekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Europastadt Saarlouis verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Saarlouis, 2026

ENGAGEMENT GLOBAL

mit ihrer SKEW SERVICESTELLE KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

mit Mitteln des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Vorwort

Wie lassen sich die in einer Verwaltung bereits bestehenden Aktivitäten und Projekte mit Nachhaltigkeitsbezug sinnvoll zusammenführen, koordinieren und zielgerichtet weiterentwickeln? Wie können sie so gebündelt und dauerhaft im Verwaltungshandeln verankert werden, dass daraus eine tragfähige Strategie entsteht? Eine Strategie, die ökologische, ökonomische und soziale Belange gleichermaßen berücksichtigt? Und wie wird aus diesen übergeordneten strategischen Überlegungen schließlich ein konkreter, auf die eigene Kommune zugeschnittener Handlungsleitfaden, der dazu beiträgt, die Stadt nachhaltiger und resilienter zu machen?

Diese Fragestellungen beschäftigen viele Kommunen auf dem Weg zu einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie. Immer mehr Städte und Gemeinden setzen auf ressourcenschonende, langfristige und sozial ausgewogene Entwicklungen. Sie wollen Strukturen schaffen, die dauerhaft tragen – statt auf kurzfristige Effekte zu setzen. Dafür gibt es gute und zunehmend dringliche Gründe.

Klimawandel, Kriege, Wirtschaftskrisen, Armut, gesellschaftliche Umbrüche, die Beeinträchtigung unserer natürlichen Lebensgrundlagen oder geopolitische Unsicherheiten: Auf viele dieser Entwicklungen haben Städte und Gemeinden kaum unmittelbaren Einfluss. Ihre Folgen sind jedoch längst vor Ort spürbar. In einer zunehmend vernetzten Welt stellen sie die Kommunen vor erhebliche Herausforderungen – heute und weit über die kommenden Jahre hinaus.

Das gilt auch für die Europastadt Saarlouis. Im Jahr 2024 bewarb sich die Stadt um die Teilnahme am Projekt „Global Nachhaltige Kommune Saarland“ (GNK). Gemeinsam mit weiteren saarländischen Kommunen wurde Saarlouis von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) für eine Förderung ausgewählt.

Seither haben nicht nur die Mitarbeitenden der Verwaltung an dieser Strategie gearbeitet. Auch zahlreiche Akteurinnen und Akteure aus unserer Stadtgesellschaft haben ihre Erfahrungen, Perspektiven und Ideen eingebracht. Diese breite Beteiligung verleiht der Saarlouiser Nachhaltigkeitsstrategie ein solides, auf Vielfalt und Teilhabe beruhendes demokratisches Fundament.

Nun liegt die Saarlouiser Nachhaltigkeitsstrategie vor. Die darin formulierten Ziele, Maßnahmen und Aktivitäten gilt es jetzt strategisch zu verankern und dauerhaft in das Verwaltungshandeln zu integrieren. Dabei ist die Strategie bewusst dynamisch angelegt: Sie soll kontinuierlich weiterentwickelt und anhand der definierten Ziele und Indikatoren regelmäßig überprüft werden.

Die Verwaltungsspitze bedankt sich bei allen Bürgerinnen und Bürgern sowie bei allen Mitarbeitenden der Verwaltung, die an der Entwicklung der Saarlouiser Nachhaltigkeitsstrategie mitgewirkt und sich mit ihren Ideen und ihrer Expertise eingebracht haben.

Unser Dank gilt ebenso dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), das das Projekt in Kooperation mit dem Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz (MUKMAV) des Saarlandes zu 100 Prozent gefördert hat. Ebenso danken wir der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) und dem Büro „response“ für die fachliche Begleitung und Unterstützung auf dem Weg zur Saarlouiser Nachhaltigkeitsstrategie.

Ihr Gerald Purucker, Beigeordneter der Kreis- und Europastadt Saarlouis

Inhaltsverzeichnis

1 Nachhaltigkeit – global, regional, lokal 6

1.1 Die Agenda 2030 und die Rolle der Kommunen 7

1.2 Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 8

1.3 Nachhaltigkeitsstrategie im Saarland 10

1.4 Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Saarland“ 11

2 Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene 13

2.1 Aufbauorganisation 2

2.2 Bestandsaufnahme 15

2.3 Erarbeitung des Handlungsprogramms 21

2.4 Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie 23

2.5 Umsetzung und Monitoring 23

2.6 Evaluation und Fortschreibung 24

3 Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie der Europastadt Saarlouis 25

3.1 Kurzportrait der Kommune 26

3.2 Prozessbeschreibung 27

4 Das Handlungsprogramm – Ziele und Maßnahmen 29

Handlungsfeld 1 – Klimaschutz und Anpassung 31

Handlungsfeld 2 – Kreislaufwirtschaft 38

Handlungsfeld 3 – Nachhaltige Mobilität 43

Handlungsfeld 4 – Soziale Gerechtigkeit und zukunftsfähige Gesellschaft 48

Handlungsfeld 5 – Bildung und Kultur 56

Handlungsfeld 6 – Globale Zusammenarbeit und Eine Welt 62

5 Ausblick 68

6 Abkürzungsverzeichnis 70

1 Nachhaltigkeit – global, regional, lokal







1.1 Die Agenda 2030 und die Rolle der Kommunen

Immer mehr Kommunen setzen sich für eine globale, nachhaltige Entwicklung ein. Im Handlungsfeld „Global Nachhaltige Kommune“ unterstützt die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) deutsche Städte, Gemeinden und Landkreise bei der strategischen Verankerung der Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs).

Auf der Vollversammlung der Vereinten Nationen im September 2015 in New York wurden mit der Agenda 2030 17 globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs) für eine nachhaltige Entwicklung beschlossen. Zusammen mit ihren 169 Unterzielen verzahnen die SDGs die ökonomische, ökologische und soziale Dimension von Nachhaltigkeit. Im Hinblick auf die Umsetzung der Agenda 2030 und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie kommt der kommunalen Ebene eine besondere Rolle zu, denn nahezu alle der 17 SDGs stehen im direkten oder indirekten Zusammenhang mit den Aufgaben einer Kommune.



Abbildung 1: Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung | © United Nations

Um aktuellen Herausforderungen zu begegnen, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die Widerstandsfähigkeit zu steigern und kommunale Aufgaben nachhaltig zu gestalten, richten Kommunen ihre Planungen und ihr Handeln zunehmend an den Prinzipien der Nachhaltigkeit aus. Folglich sind die Kommunen zentrale Akteure bei der Verwirklichung der Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung.

Sie verfügen über Fähigkeiten und Kompetenzen, um nationale Bemühungen zu unterstützen und auf lokaler Ebene voranzubringen. Besonders vor dem Hintergrund, dass bis 2050 etwa zwei Drittel der Menschen weltweit in urbanen Räumen leben werden, kommt den Kommunen eine entscheidende Rolle bei der Verbreitung und Verankerung der SDGs in Politik und Gesellschaft zu. Das Zusammenwirken von Kommunalverwaltung und -politik mit der Bürgerschaft und der Wirtschaft untermauert diese Schlüsselfunktion bei der Transformation zur kommunalen Nachhaltigkeit.

Bei der Frage, wie Nachhaltigkeit in die Praxis integriert und gelebt werden kann, nehmen die Kommunen eine Vorbildfunktion ein. Die Möglichkeiten zur Umsetzung sind dabei sehr vielfältig und reichen von nachhaltiger Beschaffung bis zur Nutzung erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden. So leisten sie wertvolle Beiträge zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards weltweit.

Zudem schaffen Kommunen wichtige Räume für ein selbstorganisiertes Engagement der Bürgerinnen und Bürger und ihrer ehrenamtlichen Initiativen. Die Kommunen arbeiten bürgernah und schaffen so eine Grundlage für die Akzeptanz nachhaltiger Entwicklung und die lokale Umsetzung globaler Herausforderungen. Denn eine global nachhaltige Entwicklung beginnt vor Ort.

1.2 Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Bereits im Jahr 2002 legte die deutsche Bundesregierung im Rahmen des Weltgipfels der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg die erste nationale Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland vor. Damit kam sie einer Aufforderung nach, die auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro formuliert wurde: Es sollten Nachhaltigkeitsstrategien auf nationaler Ebene entwickelt werden. Seit 2004 wird die Nachhaltigkeitsstrategie in Form von Fortschrittsberichten alle vier Jahre fortgeschrieben. Zudem dokumentieren Indikatorberichte des Statistischen Bundesamtes alle zwei Jahre die Fortschritte bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Vor dem Hintergrund der nationalen Umsetzung der Agenda 2030 verabschiedete die Bundesregierung 2017 eine umfassend überarbeitete Neuauflage mit dem Titel „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ (DNS), eine Fortschreibung wurde im März 2021 veröffentlicht. Basierend auf dieser Fortschreibung wurde im Januar 2025 die aktuelle Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie unter dem Titel „Transformation gemeinsam gerecht gestalten” beschlossen.

Im Zuge dieser Weiterentwicklung hatten auch Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen. Darüber hinaus fanden Fachgespräche mit Verbänden und wissenschaftlichen Einrichtungen statt, um die DNS so lebensnah wie möglich zu gestalten.

Mit der DNS hat die Bundesregierung die globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als zentrales Strukturelement für ihre Nachhaltigkeitsstrategie eingeführt. Kern der DNS ist ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem, das Ziele mit Zeitrahmen zur Erfüllung, Indikatoren für ein kontinuierliches Monitoring, Regelungen zur Steuerung sowie Festlegungen zur institutionellen Ausgestaltung beinhaltet.

Ein besonderes Anliegen der DNS 2025 ist die soziale Dimension der Nachhaltigkeit. Als integraler Bestandteil der Agenda 2030 formuliert sie den Anspruch, niemanden zurückzulassen und Ungleichheiten abzubauen. Um dies zu erreichen, müssen mehr Bildungschancen und faire Arbeitsbedingungen geschaffen sowie Diskriminierungen vermindert werden. Soziale Gerechtigkeit erfordert, dass Bildungs- und Verdienstchancen nicht von der sozialen Herkunft abhängen. Zentrale Anliegen für die Weiterentwicklung der DNS sind Geschlechtergleichheit und die soziale Teilhabe von Jugendlichen, älteren Menschen sowie Menschen mit Behinderungen. Auch durch den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen – wie beispielsweise ausreichend verfügbares und sauberes Wasser, gesunde Luft sowie widerstandsfähige Ökosysteme – bleiben die Voraussetzungen für menschliche Entwicklungschancen gewahrt. Ziel ist daher ein treibhausgasneutrales, umweltgerechtes Deutschland mit einer intakten und vielfältigen Natur. Der Erhalt natürlicher Lebensgrundlagen und der Klimaschutz haben einen positiven Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung.

Die DNS legt den Fokus auf die sechs Transformationsbereiche, in denen ein großer Handlungsbedarf besteht, um die Ziele bis 2030 zu erreichen. Diese wurden bereits im Rahmen der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie 2021 festgelegt.

- Menschliches Wohlbefinden und Fähigkeiten, soziale Gerechtigkeit;
- Energiewende und Klimaschutz;
- Kreislaufwirtschaft;
- Nachhaltiges Bauen und Verkehrswende;
- Nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme;
- Schadstofffreie Umwelt.

Daneben beschreibt sie das Regierungshandeln anhand von fünf Instrumenten, um diese Ziele zu erreichen:

- Gesellschaftliche Mobilisierung und Teilhabe;
- Finanzen;
- Internationale Verantwortung und Zusammenarbeit;
- Forschung, Innovation und Digitalisierung;
- Governance.

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigt auch die grenzüberschreitenden Auswirkungen des nationalen Handelns. Die Maßnahmen sind unbedingt so auszugestalten, dass sie die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele in anderen Ländern nicht beeinträchtigen.

Im Koalitionsvertrag 2025 haben sich die Regierungsparteien zu den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bekannt. Die DNS ist der Fahrplan für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland.

1.3 Nachhaltigkeitsstrategie im Saarland

Die erste Nachhaltigkeitsstrategie des Saarlands wurde im Jahr 2016 mit dem Titel „Gemeinsam Verantwortung tragen – für heute und morgen“ beschlossen. Das Saarland war das erste Bundesland, das die Agenda 2030 mit den 17 SDGs als strukturelle Grundlage für die Landesnachhaltigkeitsstrategie genutzt hat.

Die Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) wurde im Jahr 2015 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen als erste weltweit geltende Agenda für eine nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Die 17 SDGs bilden erstmals für alle Staaten weltweit einen gemeinsamen Bezugsrahmen und sind in Deutschland für Bund, Länder und Kommunen handlungsleitend.

Die Strategie der Landesregierung legt fest, welchen Beitrag diese zur Umsetzung der Agenda 2030 auf Landesebene leisten soll. Ziel der Landesnachhaltigkeitsstrategie ist es, den Nachhaltigkeitsgedanken noch stärker in die Gesellschaft zu tragen und Nachhaltigkeit weitaus deutlicher als Entscheidungskriterium im Regierungs- und Verwaltungshandeln zu verankern. In einem zweijährigen Verfahren wurde die Landesnachhaltigkeitsstrategie von 2020 – 2022 fortgeschrieben. Der Prozess endete mit einem Bericht über die Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie. Derzeit wird eine erneute Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie geprüft.

Nachhaltige Entwicklung ist ein langfristig angelegter, dauerhafter Prozess. Dieser ist durch eine Vielzahl von Akteurinnen und Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen und Ebenen voranzutreiben. So sind Gemeinden, Städte und Landkreise zentrale Akteurinnen und Akteure, wenn es um eine nachhaltige Entwicklung vor Ort geht. Hier bündeln sich die großen Zukunftsfragen und damit auch nahezu alle Themen der Nachhaltigkeit. Immer mehr Kommunen verstehen „Nachhaltigkeit“ als eine große kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe. Um aktuellen Herausforderungen zu begegnen, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die Widerstandsfähigkeit zu steigern und kommunale Aufgaben nachhaltig zu gestalten, richten Kommunen zunehmend ihr Verwaltungshandeln an den Prinzipien der Nachhaltigkeit aus. Die Betrachtung und Abwägung sozialer, ökonomischer und ökologischer Auswirkungen bei der Umsetzung kommunaler Ziele und Maßnahmen wird dabei zur Richtschnur kommunalpolitischen Handelns.

1.4 Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Saarland“

Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Saarland“ (GNK Saarland) ist ein Projekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Durch eine Zusammenarbeit des Ministeriums für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz (MUKMAV) mit der SKEW wurde mit diesem Vorhaben ein Angebot für saarländische Kommunen zur strategischen Verankerung der Agenda 2030 unter Berücksichtigung der Globalen Verantwortung geschaffen. Die primären Ziele des Projektes GNK Saarland bestehen darin, ein Bewusstsein für die globalen Auswirkungen kommunalen Handelns zu schaffen und die Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen im kommunalen Verwaltungshandeln zu verankern. Im Rahmen des Projekts GNK Saarland werden bereits seit 2017 saarländische Kommunen bei der Verankerung der Agenda 2030 begleitet.

Im Jahr 2024 wurden mit der Gemeinde Losheim am See, der Gemeinde Spiesen-Elversberg, der Stadt Saarlouis und der Gemeinde Illingen bereits vier saarländische Kommunen bei der Erarbeitung einer kommunalen Bestandsaufnahme zum Umsetzungsstand der Agenda 2030 vor Ort begleitet.

Diese SDG-Bestandsaufnahmen bildeten die Grundlage für das Projekt Global Nachhaltige Kommune 2025-2026. In diesem wurden drei der vier Projektkommunen aus dem Jahr 2024 bei der Erarbeitung kommunaler Nachhaltigkeitsstrategien unter Berücksichtigung ihrer Globalen Verantwortung beraten und begleitet. In einem partizipativen Prozess bot sich den teilnehmenden Kommunen die Möglichkeit durch die Erarbeitung einer integrierten Nachhaltigkeitsstrategie ihre Visionen und Zielsetzungen mit einer nachhaltigen kommunalen Entwicklung in Einklang zu bringen. Im Rahmen des Projektes konnten die Kommunen zudem ihren Blick für globale Zusammenhänge erweitern und ihr entwicklungspolitisches Engagement strategisch verankern. Neben der Agenda 2030 als globalem Orientierungsrahmen, dienten die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie und die saarländische Nachhaltigkeitsstrategie als Rahmenwerke.

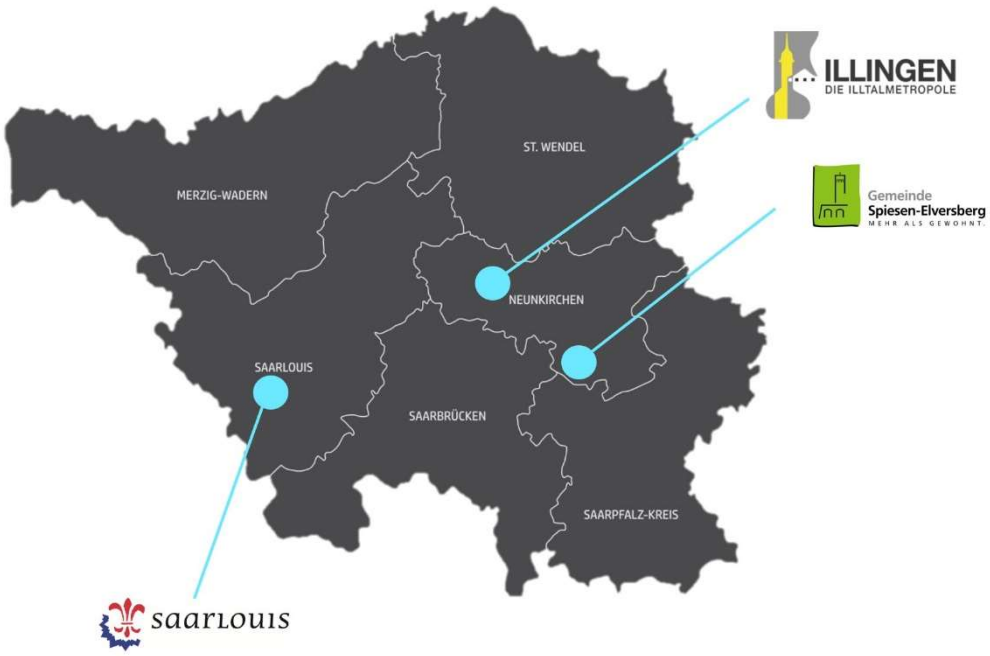


Abbildung 2: Projektkommunen GNK Saarland 2025-2026.© Engagement Global

Parallel zum Erarbeitungsprozess wurden zudem der Wissenstransfer und das Voneinander-Lernen der beteiligten Projektkommunen sowie Akteurinnen und Akteuren durch regelmäßige Vernetzungstreffen und ergänzende Angebote gefördert.

Die in den Projektkommunen erarbeiteten Nachhaltigkeitsstrategien setzten die Startpunkte für die sich nun anschließende Verstetigung und Umsetzung mit einem kontinuierlichen Monitoring.

2 Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene



Nistkastenaktion der Kinderbeauftragten / Foto: Europastadt Saarlouis

Das im Rahmen von Global Nachhaltige Kommune angewandte Modell zur Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene stützt sich von Beginn an auf eine aktive Einbindung der relevanten Akteurinnen und Akteure, sodass die Nachhaltigkeitsstrategien gemeinsam in einem partizipativen Prozess entwickelt wird. Dieses Vorgehen wurde bereits in weiteren Bundesländern im GNK-Kontext erfolgreich erprobt und angewendet. Gemäß diesem Modell gliedern sich die Entwicklung und die Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie in sechs wesentliche Arbeitsschritte (siehe Abbildung 3):

1. Einrichtung einer Aufbauorganisation,
2. Bestandsaufnahme,
3. Erarbeitung des Handlungsprogramms,
4. politischer Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie,
5. Umsetzung und Monitoring sowie
6. Evaluation und Fortschreibung.

Der Fokus des Projekts liegt dabei auf den Schritten 1 bis 3. Die sechs Schritte sind als kontinuierlicher Verbesserungsprozess angelegt. In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen Arbeitsschritte modellhaft dargestellt.



Abbildung 3: Visualisierung des Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses der Nachhaltigkeitsstrategien | © Engagement Global

2.1 Aufbauorganisation

Die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategien wird durch ein verwaltungsinternes Kernteam und regelmäßige Steuerungsgruppensitzungen mit Teilnehmenden aus der Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik sowie durch regelmäßige Netzwerktreffen unter den beteiligten Projektkommunen begleitet. Für einen reibungslosen Ablauf der Bestandsaufnahme und der anschließenden Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie wird eine Ansprechperson mit Vertretung aus der Verwaltung benannt (**Koordination**). Sie dient als Kontaktperson, übernimmt die organisatorische Steuerung des Projekts und ist für die Ergebnissicherung und die kontinuierliche interne und externe Kommunikation (Öffentlichkeitsarbeit) zuständig.

Nachhaltigkeit ist eine ämterübergreifende Thematik. Daher wird im Rahmen eines GNK-Projekts ein verwaltungsinternes Arbeitsgremium (**Kernteam**) gegründet, das aus Personen der unterschiedlichen Fachämter (z. B. Planung, Gesundheit, Umwelt, Verkehr, Soziales, Jugend, Wirt-

schaftsförderung) besteht. Zentrale Aufgabe des Kernteams ist die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Steuerungsgruppensitzungen, die Aufarbeitung vorangegangener Prozesse mit Bezug zur nachhaltigen Entwicklung und die Beschaffung notwendiger projektrelevanter Informationen. Das Kernteam kann Teil der Steuerungsgruppe sein.

Die Einbindung wichtiger Akteurinnen und Akteure sowie Interessensgruppen innerhalb der Kommune findet im Rahmen eines Nachhaltigkeitsrats oder einer **Steuerungsgruppe** statt. Hier werden Handlungsfelder und Maßnahmen diskutiert, bevor die Nachhaltigkeitsstrategie politisch beschlossen wird. Falls vor Ort bereits geeignete (Arbeits-)Strukturen existieren, können beziehungsweise sollen diese die Aufgaben nach Möglichkeit übernehmen und durchführen. Ziel hierbei ist es, Doppelstrukturen zu vermeiden. Die Gremien sollen mit Blick auf die kommunalen Strukturen möglichst ausgewogen aufgestellt werden. Ein besonderer Fokus kann auf die geschlechterparitätische und diverse Besetzung der Gremien (z. B. im Hinblick auf Geschlecht, Alter und Herkunft) gelegt werden.

Die Entscheidungshoheit über die Nachhaltigkeitsstrategie und die Umsetzung der unterschiedlichen Maßnahmen obliegt den formalen Entscheidungsorganen, das heißt den Ausschüssen und Räten beziehungsweise den Gemeindevertretungen der einzelnen Kommunen.

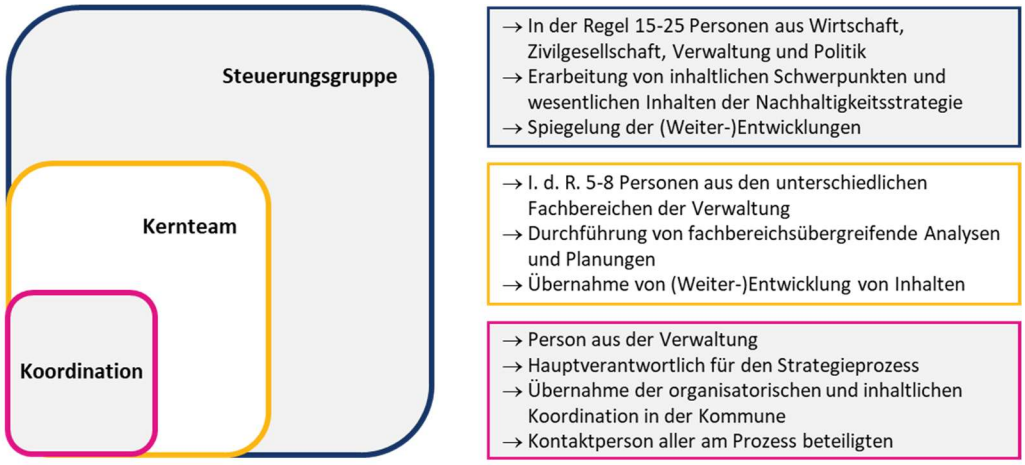


Abbildung 4: Visualisierung der Aufbauorganisationen | © Engagement Global

2.2 Bestandsaufnahme

Anschließend an die Einrichtung der Aufbauorganisation dient eine systematische Bestandsaufnahme der Beschreibung des derzeitigen Zustands einer Kommune. Im Folgenden werden Ziel und Zweck, die zugrundeliegende Systematik der Handlungsfelder sowie die einzelnen Elemente der Bestandsaufnahme und -analyse beschrieben.

Ziel und Zweck

Die Bestandsaufnahme und -analyse im Projekt GNK bildet die Grundlage für die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie. Die bisherigen Nachhaltigkeitsaktivitäten der Kommune werden ganzheitlich und systematisch eingeschätzt. Hierdurch werden potenzielle Ansatzpunkte, Barrieren und Hebel identifiziert, die dann in die verschiedenen Arbeitsdokumente der Konzeption einfließen und Berücksichtigung finden.

Die Bestandsaufnahme liefert somit:

- einen Überblick über den Stand der kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten,
- eine Orientierung im Strategieprozess,
- eine Grundlage für eine positive externe und interne Kommunikation,
- eine Motivation für Mitarbeitende, Bestehendes fortzuführen, und
- eine mögliche Grundlage für eine spätere Berichterstattung.

Die zentrale Fragestellung dabei ist: *„Welchen Beitrag leistet die Kommune derzeit zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung und der SDGs?“*. Das Ergebnis der Bestandsaufnahme bildet die Grundlage für die Auswahl von Handlungsfeldern (Schwerpunkten) für die zu erarbeitende Nachhaltigkeitsstrategie.

2.2.1 Analyserahmen

Die Bestandsaufnahme orientiert sich am Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK)[1] und dem „Leitfaden zur Erarbeitung von integrierten kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien im Kontext der Agenda 2030“ von Engagement Global (2019). Der BNK basiert auf dem etablierten Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) und dient Kommunen mit einer klaren und einheitlichen Struktur als Hilfestellung für eine transparente Darstellung der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Zwölf Themenfelder bilden bundesweit einen inhaltlichen Orientierungsrahmen für die kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung. So sind elf Handlungsfelder und acht Steuerungskriterien die zentralen Strukturelemente des vom Rat für Nachhaltige Entwicklung im Jahr 2024 veröffentlichten „Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune 2.0“, der Weiterentwicklung des 2021 veröffentlichten BNK. Er kann sowohl für die Nachhaltigkeitsberichterstattung als auch für die Darstellung des Beitrags zu den Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen genutzt werden.

Den Handlungsfeldern können die SDGs, die Indikatorbereiche der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundeslandes zugeordnet werden. Durch diese Zuordnung soll eine vertikale Anschlussfähigkeit gewährleistet werden. Das zwölfte Handlungsfeld („Nachhaltige Verwaltung“) resultiert aus den acht Steuerungskriterien des BNK.

[1] Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK) - Rat für Nachhaltige Entwicklung



1. Klimaschutz und Klimaanpassung

Umfasst Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen, zum Ausbau erneuerbarer Energien und zur Energieeffizienz sowie Strategien zur Anpassung an Klimafolgen in Stadtplanung, Infrastruktur und kommunalen Einrichtungen.

2. Kreislaufwirtschaft

Bezieht sich auf ein ressourcenschonendes Wirtschaften durch Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Recycling sowie auf eine nachhaltige Abfallwirtschaft und eine zirkuläre Nutzung von Materialien.





3. Biodiversitäts- und Umweltschutz

Umfasst Maßnahmen zum Schutz der Artenvielfalt, zur Erhaltung und Wiederherstellung von Ökosystemen sowie zur Reduktion von Umweltbelastungen in Luft, Wasser und Boden.

4. Nachhaltige Flächen- und Raumentwicklung

Bezieht sich auf eine nachhaltige Siedlungsentwicklung, Flächensparen und Innenentwicklung, Zugang zu Grünflächen und zu öffentlichen Räumen sowie der nachhaltigen Nutzung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen.





5. Wohnen und nachhaltige Quartiere

Umfasst die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum, die Förderung sozial gemischter Quartiere sowie eine nachhaltige und lebenswerte Quartiersentwicklung.

6. Nachhaltige Mobilität

Bezieht sich auf eine klimafreundliche, sichere und barrierefreie Mobilität, z. B. durch öffentlichen Verkehr, Rad- und Fußverkehr sowie neue Mobilitätsangebote und Verkehrskonzepte.





7. Soziale Gerechtigkeit und zukunftsfähige Gesellschaft

Umfasst Maßnahmen zur sozialen Teilhabe und Chancengleichheit, zur Integration verschiedener Bevölkerungsgruppen sowie zur Förderung einer inklusiven und gerechten Stadtgesellschaft.

8. Bildung und Kultur

Bezieht sich auf den Zugang zu Bildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie kulturelle Angebote und deren Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung.





9. Gesundheit

Umfasst Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit der Bevölkerung, insbesondere den Zugang zu Gesundheitsversorgung, Pflege- und Betreuungsangeboten sowie gesundheitsfördernde Lebensbedingungen.

10. Gute Arbeit und nachhaltiges Wirtschaften

Bezieht sich auf eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung, gute Arbeitsbedingungen, Integration in den Arbeitsmarkt, Beschäftigungsförderung sowie Gründungsförderung und regionale Wertschöpfung.





11. Globale Zusammenarbeit und Eine Welt

Umfasst internationale Partnerschaften, kommunale Entwicklungszusammenarbeit sowie Maßnahmen zur Förderung globaler Verantwortung, etwa durch faire Beschaffung oder Bildungsarbeit.

12. Nachhaltige Verwaltung (Steuerungskriterien)



Rahmenbedingungen der Transformation

Beschreibt strukturelle, wirtschaftliche, soziale und ökologische Besonderheiten der Kommune sowie zentrale Hebel und Herausforderungen für eine nachhaltige Entwicklung (z. B. Governance, Finanzen oder Digitalisierung).

Strategie, Ziele und Handlungsfelder

Umfasst die Entwicklung und Umsetzung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie, die Festlegung von Zielen und Handlungsfeldern sowie die strategische Einbindung kommunaler Unternehmen und Beteiligungen.

Monitoring und Evaluation

Bezieht sich auf die systematische Beobachtung und Bewertung der nachhaltigen Entwicklung, z. B. durch Nachhaltigkeitsberichte, Indikatoren, Monitoringprozesse und Nachhaltigkeitschecks für politische Vorhaben.

Kommunikation, Beteiligung und Zusammenarbeit

Umfasst die Kommunikation zu Nachhaltigkeitsthemen sowie Dialog- und Beteiligungsformate mit Bürgerinnen und Bürgern, der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft sowie die Förderung bürgerschaftlichen Engagements für Nachhaltigkeit.

Organisation und Personal

Bezieht sich auf Verwaltungsstrukturen, Zuständigkeiten und Arbeitsprozesse für Nachhaltigkeit sowie auf Personalressourcen, Qualifizierung und Verankerung von Nachhaltigkeit in der Personalentwicklung.

Beschaffung und Vergabe
Umfasst die Integration von Umwelt-, Sozial- und Fair-Trade-Kriterien in öffentliche Beschaffungs- und Vergabeprozesse sowie Maßnahmen zur Korruptionsprävention.
Haushalt und Finanzen
Bezieht sich auf die Verknüpfung von Nachhaltigkeitszielen mit Haushaltsplanung und Finanzsteuerung sowie auf nachhaltige Finanzierungsinstrumente und langfristige finanzielle Leistungsfähigkeit der Kommune.
Digitalisierung, Innovation und Forschung
Umfasst die Nutzung digitaler Technologien und Innovationen für nachhaltige Entwicklung sowie Kooperationen mit Wissenschaft und Forschung zur Entwicklung nachhaltiger Lösungen.

Abbildungen der Handlungsfelder © LAG 21

2.2.2 Analyse und Auswertung

Ausgehend von diesen Handlungsfeldern gliedert sich die Bestandsaufnahme in einen qualitativen und in einen quantitativen Teil.

Quantitative Analyse

Die im Projekt verwendeten Kernindikatoren der quantitativen Bestandsaufnahme basieren auf der dritten Auflage des Projekts „SDG-Indikatoren für Kommunen“ der Bertelsmann Stiftung. Hier wurden in einem mehrjährigen Prozess unter Beteiligung vielfältiger Akteurinnen und Akteure (Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung sowie Engagement Global) geeignete und verfügbare Indikatoren zur Abbildung der SDG-Umsetzung auf kommunaler Ebene in Deutschland identifiziert und entsprechende Daten in einem SDG-Portal bereitgestellt.[2] Die Kommunen werden eingeladen, individuelle Indikatoren zu ergänzen.

Auch über die reine Auswertung der Indikatoren hinaus werden die Bestandsaufnahmen im Projekt quantitativ untersucht. Dabei wird zum einen erfasst, wie die vor Ort identifizierten Aktivitäten den einzelnen Handlungsfeldern des BNK zugeordnet werden können, um inhaltliche Schwerpunkte sichtbar zu machen. Zum anderen wird analysiert, in welchem Umfang diese Aktivitäten Bezüge zu den SDGs aufweisen. Diese werden anschließend ins Verhältnis zu den im BNK grundsätzlich möglichen SDG-Bezügen gesetzt, um den aktuellen Umsetzungsstand sowie bestehende Entwicklungspotenziale einordnen zu können.

Qualitative Analyse

Bei der qualitativen Bestandsaufnahme werden lokale Aktivitäten im Kontext der Agenda 2030 in der jeweiligen Kommune und auf Ebene der Handlungsfelder ausgewertet. Ziel ist hierbei nicht die vollständige Erfassung aller jemals vor Ort durchgeführten Aktivitäten. Vielmehr sollen die aktuellsten und wichtigsten, das heißt die handlungsleitenden Aktivitäten, erfasst werden, um

[2] Vgl. Bertelsmann Stiftung et al. (2025): SDG-Indikatoren für Kommunen. Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen, 4. Auflage, und SDG-Portal (o. J.): SDG-Indikatoren für Kommunen entdecken. Wo stehen die Kommunen auf dem Weg zu den Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen?

eine Gesamtaussage zum jeweiligen Handlungsfeld zu ermöglichen. Die qualitativ erfassten Daten der Bestandsaufnahme (Beschlüsse, Konzepte, Projekte, etc.) werden im Projekt nach Schwerpunkten und Lücken analysiert und nach ihrem Verbesserungspotenzial (gering, mittelgroß, groß) eingestuft.

Auswertung

Die Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Analyse werden in einer übergreifenden Auswertung zusammengeführt. Hierbei werden nicht oder nur unzureichend behandelte Themenfelder und SDGs sowie besondere Stärken systematisch erfasst. Die vorhandenen Aktivitäten in den jeweiligen Handlungsfeldern werden unter anderem im Hinblick auf folgende Aspekte bewertet, soweit aufgrund der Informationslage möglich:

- Sind Aktivitäten in den entsprechenden Themenbereichen vorhanden?
- Sind eine gemeinsame Vision und SMARTe[3] strategische Ziele vorhanden?
- Ist eine hohe politische Unterstützung der Ziele beziehungsweise des Handlungsfeldes erkennbar?
- Sind Maßnahmen zur Partizipation und zum Austausch vorhanden?
- Sind Implementierungsmechanismen vorhanden?
- Sind Monitoring, Evaluation und Weiterentwicklung in dem Handlungsfeld systematisch gesichert?

Dabei steht bei der Analyse jeweils nicht die singuläre Bewertung einzelner Kernindikatoren oder einzelner Aktivitäten im Mittelpunkt; Ziel ist vielmehr die umfängliche Analyse der Aktivitäten und Indikatoren pro Handlungsfeld. Die Bestandsaufnahme wird zusätzlich an dem Leitbild für Nachhaltigkeit des Landes gespiegelt. Der auf diesem Weg entwickelte Entwurf einer Bestandsanalyse wird dem jeweiligen Kernteam bereitgestellt. Im Austausch mit der Steuerungsgruppe werden Handlungsfelder für die Strategie ausgewählt. Diese Schwerpunkt-Handlungsfelder bilden die Grundlage für Themenbereiche, in denen sich die Kommune positionieren und gezielt weiterentwickeln möchte.

[3] SMART: Akronym für spezifisch, messbar, akzeptiert/ambitioniert, realistisch, terminiert.

2.3 Erarbeitung des Handlungsprogramms

Im Nachgang der Bestandsaufnahme und -analyse steht mit dem dritten Schritt, der Erarbeitung des Handlungsprogramms, der Kern des Projekts im Mittelpunkt: Das Handlungsprogramm bildet den Kern der Nachhaltigkeitsstrategie und ist eine strategische Handlungsanleitung für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung in der Kommune im Kontext der Agenda 2030. Zu den zuvor ausgewählten Schwerpunkt-Handlungsfeldern werden Leitlinien, strategische sowie operative Ziele erarbeitet und Maßnahmen entwickelt. Diese inhaltlichen Elemente der Strategie werden in partizipativen Prozessen mit der jeweiligen Steuerungsgruppe, d. h. mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren aus den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft, entwickelt. In der weiteren Fortschreibung der Strategie kann das Handlungsprogramm sukzessive um zusätzliche Themenfelder ergänzt werden.

Thematische Leitlinien

- Zeigen eine visionäre Entwicklung in verschiedenen Themenfeldern auf.
- Sind motivierend, visionär-optimistisch, aber ausreichend realistisch formuliert und sprechen einen großen Kreis von Akteurinnen und Akteuren an.
- Stellen die Grundprinzipien der Kommune in Bezug auf das jeweilige Handlungsfeld dar.
- Bilden den Orientierungsrahmen für die strategischen Ziele und das operative Handeln.

Strategische Ziele

- Legen die konkrete, langfristige Ausrichtung in den Handlungsfeldern fest.
- Benennen planungs- und handlungsorientiert, welcher Zielzustand, wann in der Kommune im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erreicht werden soll.
- Gliedern ein Handlungsfeld in verschiedene Unterthemen.

Operative Ziele und Indikatoren

- Werden aus den strategischen Zielen abgeleitet und verfügen über einen starken Handlungscharakter.
- Sind auf einen kurz- beziehungsweise mittelfristigen Zeithorizont ausgerichtet.
- Werden so konkret formuliert, dass sie leicht kommunizierbar und überprüfbar sind. Sie sind spezifisch, messbar, akzeptiert beziehungsweise ambitioniert, realistisch und terminiert (SMART).
- Werden über festgelegte Indikatoren in der Zielerreichung überprüft (mindestens 1 Indikator pro operativem Ziel)

SMART-Baustein	Erläuterung
Spezifisch	Zu erreichende Ergebnisse werden genau beschrieben, dabei unmissverständlich und eindeutig, aber auch vereinbar mit anderen Zielen. Zuständigkeiten werden genau benannt.
Messbar	Operationalisiert, beobachtbar mithilfe von quantitativen und qualitativen Indikatoren.
Akzeptiert, Ambitioniert	Von den Prozessbeteiligten akzeptiert.
Realistisch	Erreichbarkeit des Ziels kann gewährleistet werden, keine Frustration bei den Beteiligten aufgrund utopischer Ziele.
Terminiert	Definition von Zeiträumen, Endtermin, ggf. auch Zwischentermine und Meilensteine.

Maßnahmen- und Ressourcenplanung

- Beschreibt, wie die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie konkret zu erreichen sind.
- Ermöglicht es, eine Strategie praktische umzusetzen und zu überprüfen.
- Definiert, welche personellen, finanziellen, zeitlichen und sonstigen Ressourcen für die Umsetzung der Maßnahmen und Leitprojekte notwendig sind.

2.3.2 Aufbau des Handlungsprogramms

Für jede thematische Leitlinie kann es mehrere strategische Ziele geben, die wiederum in diverse operative Ziele unterteilt sein können. Aus den operativen Zielen werden verschiedene Maßnahmen abgeleitet und jeder Maßnahme eine Ressourcenplanung zugeordnet.

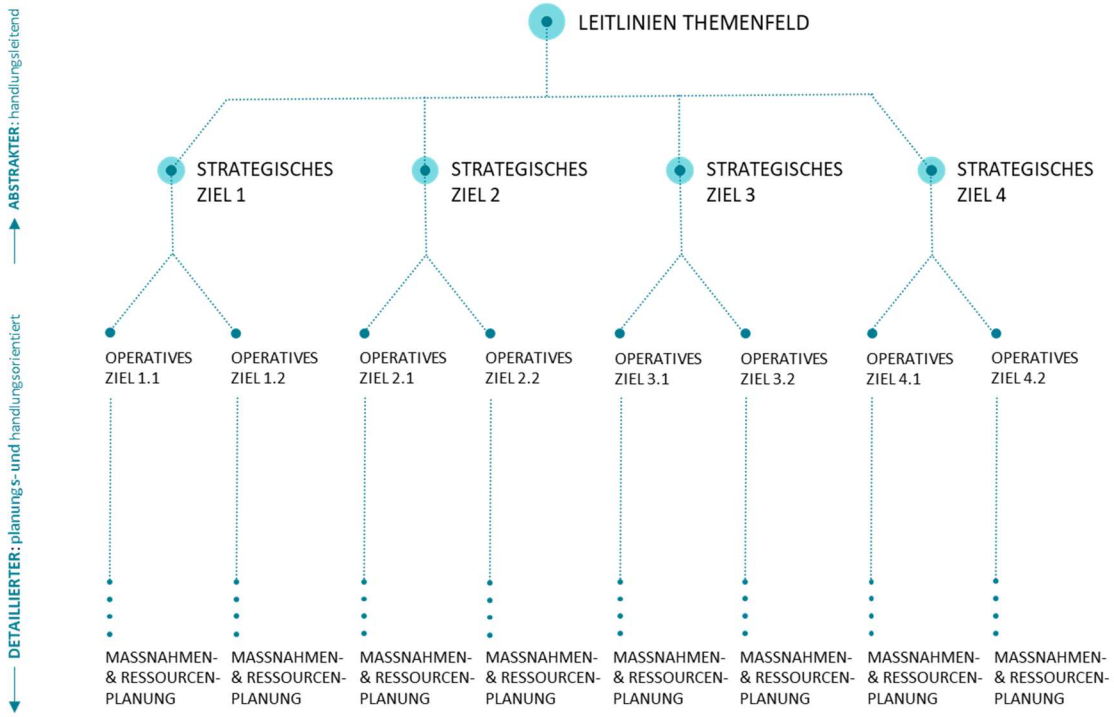


Abbildung 5: Visualisierung der Elemente eines Handlungsprogramms | eigene Darstellung

2.4 Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie, inklusive Handlungsprogramm, wird anschließend von den formalen Entscheidungsorganen (Fachausschüsse und Gemeinde- oder Stadtrat) offiziell beschlossen. Der formelle Beschluss dient der politischen Legitimation der Nachhaltigkeitsstrategie, sodass sie handlungsleitend in allen Bereichen der kommunalen beziehungsweise regionalen Entwicklung Berücksichtigung findet.

Das Handlungsprogramm zur Nachhaltigkeitsstrategie wird dabei als „lebendiges" Dokument verstanden. Insbesondere die Maßnahmenplanung ist weder abschließend noch auf die Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränkt. Der Maßnahmenplan bildet zunächst einen dezidierten Katalog an, durch den die Mitglieder der Steuerungsgruppe im Konsens erarbeitete Vorschläge umsetzen, um die operativen Ziele zu erreichen. Es ist vorgesehen, während der Umsetzung des Handlungsprogramms zusätzliche Maßnahmen zu erarbeiten und Kooperationen einzugehen.

2.5 Umsetzung und Monitoring

Nach dem erfolgreichen formellen Beschluss beginnt die Umsetzung der im Handlungsprogramm formulierten Ziele und Maßnahmen außerhalb des dargestellten Projekts. Die Umsetzungsphase wird im Idealfall durch ein kommunenspezifisches Monitoring begleitet, auf dessen Grundlage der Zielerreichungsgrad der operativen Zielsetzungen und somit der Erfolg der Strategie regelmäßig evaluiert werden kann.

Monitoring bedeutet dabei eine kontinuierliche, systematische Erfassung, Beobachtung oder Überwachung eines Systems, Vorgangs oder Prozesses. Dabei sind im Kontext von Nachhaltigkeitsstrategien zwei Typen des Monitorings relevant: Monitoring der Umsetzung (maßnahmenbezogen) und Monitoring der Wirksamkeit (wirkungsbezogen). Während sich das maßnahmenbezogene Monitoring auf Handlungsziele bezieht und den Vollzug von Maßnahmen oder Projekten misst, beurteilt das wirkungsbezogene Monitoring die Erreichung der auf operativer Ebene eingeführten Zielsetzungen.[4]

[4] Vgl. GNEST, H. (2008): Monitoring. In: Fürst, D.; Scholles, F. (Hrsg.) (2008): Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung. 3. vollständig überarbeitete Auflage. Dortmund: Rohn.

2.6 Evaluation und Fortschreibung

Der Unterschied zwischen Monitoring und Evaluation besteht vor allem darin, dass das Monitoring kontinuierlich Routineabfragen wahrnimmt und daher mehr der Bestandsaufnahme dient. Evaluationen untersuchen hingegen die Wirkungen eines Programms und versuchen den Ursachen auf den Grund zu gehen. Die Evaluation umfasst demnach in der Regel immer auch eine Ursachen- und Folgenanalyse und ist somit breiter angelegt und tiefer ausgerichtet. Bei der Evaluation wird, anders als beim Monitoring, auch das Gesamtkonzept hinterfragt und gegebenenfalls angepasst.[5]

Die Fortschreibung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgen auf Grundlage der erarbeiteten Evaluationsergebnisse – die Überarbeitung dabei vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen (Fehleinschätzungen, Trends etc.) sowie des Zielerreichungsgrads auf operativer Ebene. Ab der ersten Fortschreibung besteht zudem die Möglichkeit, Zeitreihen darzustellen und positive sowie negative Entwicklungen zu analysieren. Auch eine Fortschreibung der Konzeption wird formell beschlossen.

[5] Vgl. Stockmann, R. (2004): Was ist eine gute Evaluation? Einführung zu Funktionen und Methoden von Evaluationsverfahren. CEval-Arbeitspapiere 9. Saarbrücken: Centrum für Evaluation (Ceval) – Universität des Saarlandes.

3 Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie der Europastadt Saarlouis



Steuerungsgruppentreffen, April 2026 / Foto: Europastadt Saarlouis

3.1 Kurzportrait der Kommune

Saarlouis mit seinen rund 35.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist nicht nur eine historisch bedeutsame Festungsstadt, sondern hat darüber hinaus auch viel zu bieten in Sachen Wirtschaft, Handel und Kultur. Das Besondere an Saarlouis ist die von französischem Charme geprägte Atmosphäre in Verbindung mit der gelungenen Symbiose zwischen historischen Elementen und moderner Lebensart. Hier finden Sie einladende Einkaufsbereiche und Fußgängerzonen mit ungewöhnlich vielfältiger Gastronomie sowie eine Altstadt, die von südländischem Laisser-faire geprägt ist.

Seit einigen Jahren konzentriert sich die Stadt vermehrt um die Sanierung und Restaurierung der Festungsanlagen. Herausragendes Beispiel hierfür ist die Parkanlage „Ravelin V“, welche den Besuchern verdeutlicht, wie die Festung Saarlouis seinerzeit funktioniert hat. Als Wirtschaftsstandort ist Saarlouis ebenfalls eine erste Adresse. Traditionsreiche Unternehmen wie die Ford Werke, Ikea, Ludwig-Schokolade, der Küchenbauer NOBILIA und zukünftig das Pharmaunternehmen Vetter sind hier ansässig.

Auch das kulturelle Angebot in der Europastadt kann sich sehen lassen. Neben den überregional beliebten Freiluftveranstaltungen wie „Saarlouiser Woche“ oder „Altstadtfest“ bietet das Städtische Museum wertvolle kulturhistorische und geschichtliche Exponate, das Museum Haus Ludwig jährlich mehrfach wechselnde Ausstellungen. Im Theater am Ring, einem Wahrzeichen der Stadt, geben sich Künstler von Rang und Namen ein Stelldichein. Das denkmalgeschützte Gebäude wurde nach den Plänen eines Luxemburger Stararchitekten umfassend saniert und modernisiert. Die Europastadt Saarlouis, seit 2006 trägt sie den Titel „Europastadt“, sieht sich in Zukunft, insbesondere durch den intensiven Austausch mit den Städtepartnern und den Mitgliedern des Netzwerks der Festungsstädte der Großregion, als lebendigen Teil eines gemeinsamen Europas.

3.2 Prozessbeschreibung

Im Frühjahr 2024 bewarb sich die Europastadt Saarlouis um die Teilnahme am Förderprojekt „Global Nachhaltige Kommune“ (GNK). Als eine der ausgewählten Kommunen erhielt Saarlouis fachliche Unterstützung durch die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global gGmbH sowie durch das Beratungsunternehmen good response GmbH. Die dort gebündelten Erfahrungen aus bereits abgeschlossenen kommunalen Nachhaltigkeitsprozessen bildeten eine wichtige Grundlage für die Erarbeitung der vorliegenden Strategie.

Einen ersten zentralen Meilenstein stellte die umfassende Bestandsanalyse dar, die im September 2024 einen systematischen Überblick über die bestehenden Nachhaltigkeitsaktivitäten der Europastadt Saarlouis lieferte. Durch die strukturierte Erfassung der bereits laufenden Maßnahmen konnten diejenigen Handlungsfelder identifiziert werden, die künftig prioritär weiterentwickelt werden sollen. Die Europastadt Saarlouis konzentriert sich dabei auf sechs Handlungsfelder, die den Rahmen der zukünftigen Nachhaltigkeitsstrategie bilden. Maßgeblich für die Auswahl waren insbesondere die bestehenden Aktivitätsschwerpunkte der Verwaltung sowie deren Beiträge zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030.
Handlungsfeld 1: Klimaschutz und Anpassung
Handlungsfeld 2: Kreislaufwirtschaft
Handlungsfeld 3: Nachhaltige Mobilität
Handlungsfeld 4: Soziale Gerechtigkeit und zukunftsfähige Gesellschaft
Handlungsfeld 5: Bildung und Kultur
Handlungsfeld 6: Globale Zusammenarbeit und Eine Welt

Die fachliche Ausarbeitung der Handlungsfelder erfolgte durch ein verwaltungsinternes Fachgremium. Dieses Kernteam entwickelte strategische und operative Ziele sowie konkrete Maßnahmen und deckte dabei die gesamte Bandbreite von der konzeptionellen Ebene bis zur Ressourcen- und Umsetzungsplanung ab. Ein zentrales Element des Prozesses war die kontinuierliche Einbindung von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft über eine Steuerungsgruppe. In einem regelmäßigen Wechsel wurden Zwischenergebnisse in den jeweiligen Gremien vorgestellt, gemeinsam reflektiert und durch weitere Impulse ergänzt. Die Steuerungsgruppe ermöglichte die Beteiligung relevanter externer Akteurinnen und Akteure. In ihren Sitzungen wurden verschiedene Entwicklungsstände der Strategie, ihrer Ziele und Maßnahmen vorgestellt, diskutiert und rückgekoppelt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse wurden anschließend in die Kernteams zurückgeführt und innerhalb der Verwaltung mit den fachlich zuständigen Personen weiter abgestimmt. Fachbereichsübergreifend wurde so auf eine nachhaltige Gesamtentwicklung der Kommune hingearbeitet. Die Beiträge der externen Beteiligten erwiesen sich dabei als konstruktiv und förderlich für den Prozess. Das daraus hervorgegangene Handlungsprogramm umfasst für jedes Handlungsfeld eine zentrale Leitlinie, die die inhaltliche Ausrichtung vorgibt und grundlegende Werte und Prinzipien definiert. Die Nachhaltigkeitsstrategie ist als dynamisches Dokument angelegt. Durch eine regelmäßige Überprüfung des Umsetzungsstands werden Ziele und Maßnahmen fortlaufend an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Die Strategie trägt zur erhöhten Sichtbarkeit kommunaler Nachhaltigkeitsaktivitäten bei, unterstützt die Weiterentwicklung einer nachhaltigen Stadtentwicklung und leistet einen Beitrag zur Umsetzung der Sustainable Development Goals auf kommunaler Ebene.

Der Saarlouiser Ausschuss für Nachhaltigkeit, Ökologie und Verkehr (ANÖV) hat im Oktober 2024 **den Grundsatzbeschluss „Wir gestalten Zukunft nachhaltig – Soziale Teilhabe und Nachhaltigkeit als Maxime der zukünftigen Entwicklung“** gefasst. Damit wurde die Verwaltung beauftragt, soziale Teilhabe als zentralen Baustein in der Stadtentwicklung zu verankern. Das Konzept erweitert den klassischen Nachhaltigkeitsbegriff um eine starke soziale Komponente. Es zielt darauf ab, die Stadtteile krisenfest, generationengerecht und inklusiv zu gestalten, indem bestehende Angebote vernetzt und neue Strukturen direkt vor Ort geschaffen werden. Das Konzept verfolgt einen gesamtgesellschaftlichen Ansatz und bindet zentrale Akteursgruppen systematisch ein:
Bürgerinnen und Bürger: Fokus auf selbstständiges Leben im Quartier (Senioren und Pflegebedürftige), Bildungs- und Freizeitangebote sowie generationenübergreifenden Austausch (Kinder, Jugendliche, Familien), Integration durch niedrigschwellige Teilhabe (Menschen mit Migrationshintergrund) und umfassende Inklusion durch Abbau von Barrieren (Menschen mit Behinderung).
Institutionen und soziale Träger: Nutzung bestehender Strukturen von Wohlfahrtsverbänden und Kirchen, Einbindung von Schulen und Kitas als soziale Knotenpunkte sowie Aktivierung von Vereinen und Ehrenamt zur Stärkung des Gemeinschaftslebens.
Stadtverwaltung und Politik: Strategische Steuerung und Koordination durch die Sozialplanung sowie politische Begleitung und quartiersnahe Umsetzung durch Stadtrat und Quartiersmanagement.
Lokale Wirtschaft und Gesundheitswesen: Integration von Pflege- und Gesundheitsangeboten sowie Sicherstellung einer barrierefreien Nahversorgung durch den lokalen Einzelhandel

Der Saarlouiser Grundsatzbeschluss bildet das Fundament für das Handlungsfeld „Soziale Gerechtigkeit und zukunftsfähige Gesellschaft“ der städtischen Nachhaltigkeitsstrategie. Durch den Fokus auf soziale Teilhabe, lokale Sorgekreise und generationenübergreifende Netzwerke steuert er direkt der Vereinsamung im Alter entgegen und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt im Quartier. Gleichzeitig verzahnt sich der Beschluss mit den Feldern „Bildung und Kultur“ sowie „Nachhaltige Mobilität“, indem er Begegnungsorte als Plattformen für lebenslanges Lernen etabliert und barrierefreie, kurze Wege in den Stadtteilen voraussetzt. Auf globaler Ebene zahlt dieses Konzept direkt auf das UN-Nachhaltigkeitsziel SDG 11 für lebenswerte und inklusive Städte ein.

4 Das Handlungsprogramm – Ziele und Maßnahmen



Familienaktionstag



Nistkastenaktion / Fotos: Europastadt Saarlouis

Im Folgenden werden die im Erarbeitungsprozess priorisierten Handlungsfelder mit ihren jeweiligen Inhalten dargestellt. Jedes Handlungsfeld wird durch eine thematische Leitlinie gerahmt, die als übergeordnete Orientierung dient. Diese Leitlinie wird durch mehrere strategische Ziele konkretisiert, die wiederum durch operative Ziele weiter ausdifferenziert werden.

Zur Umsetzung der operativen Ziele werden jeweils konkrete Maßnahmen beschrieben, die sich in unterschiedlichen Planungs- und Umsetzungsständen befinden. Neben der inhaltlichen Ausarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie war es ein zentrales Anliegen des Projekts GNK Saarland, die Anschlussfähigkeit an die globalen Nachhaltigkeitsziele sowie an die Nachhaltigkeitsstrategien auf Bundes- und Landesebene sicherzustellen. Entsprechend sind die operativen Ziele jeweils um eine systematische Zuordnung zu den 169 Unterzielen der Sustainable Development Goals (SDGs) ergänzt.

Handlungsfeld 1 – Klimaschutz und Anpassung

Leitlinie



Die Menschen in Saarlouis leben klimafreundlich und beachten in ihrem alltäglichen Verhalten und in ihrem Lebensumfeld die Folgen des Klimawandels.

Saarlouis wird bis 2045 klimaneutral und unterstützt eine nachhaltige Stadtentwicklung, die den Treibhausgasausstoß minimiert, die Lebensqualität seiner Bürgerinnen und Bürger erhält und die Stadt resilient gegen den Klimawandel macht. Die Steigerung der Stadtgesundheit durch die Verbesserung des Wohlbefindens, den Ausbau der Gesundheitsversorgung sensibler Gruppen, besonders durch den Schutz und die Förderung einer stabilen Biodiversität, stärkt die Widerstandsfähigkeit der Stadt gegenüber den Folgen des Klimawandels.

Saarlouis entwickelt klimaangepasste Quartiere mit nachhaltiger Infrastruktur, naturnahen Wäldern und vielfältigen Erholungsräumen. Zugleich schafft die Stadt zukunftsfähigen und bezahlbaren Wohnraum, der ressourcenschonend gestaltet ist

und Freiräume für Erholung bewahrt. Nach dem Prinzip der Schwammstadt wird Regenwasser durch unversiegelte, begrünte und multifunktionale Flächen möglichst vor Ort aufgenommen, gespeichert und nutzbar gemacht. So werden Klimaschutz und Klimaanpassung durch bauliche Vorsorge zu einem selbstverständlichen Bestandteil des Alltags.

Strategisches Ziel 1.1
Klimaschutz als Querschnittsaufgabe

Saarlouis richtet seine kommunalen Entscheidungen konsequent an Klimaschutz und Klimaanpassung aus und schafft dafür verbindliche Standards in Verwaltung, Stadtentwicklung und Infrastrukturplanung.

Operatives Ziel 1.1.1

Die Europastadt Saarlouis erarbeitet und verabschiedet bis Februar 2027 ein kommunales Klimaanpassungskonzept. Im Anschluss werden daraus jährlich priorisierte Maßnahmen umgesetzt und der Umsetzungsstand regelmäßig dokumentiert.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.1.1.	Beantragung der Folgeförderung A2 für Personal zur Umsetzung des Klimaanpassungskonzeptes (KAK)	Gefördert wird die Begleitung der Umsetzung des unter Förderschwerpunkt A.1 erstellten Klimaanpassungskonzepts in Form einer befristeten Personalstelle.	36 Monate Förderlaufzeit	in Planung	Amt 67 (Anne Steuer)	Verlängerung des vorhandenen, befristeten Personals	Niedrig	wird gefördert; Förderquote 80 %	Verweis: Vorliegen des Förderbescheids für A2 und Besetzung der Personalstelle
1.1.1.2	Beantragung der Folgeförderung A3 für die Umsetzung von Maßnahmen aus dem Klimaanpassungskonzept (KAK)	Gefördert wird die Umsetzung einer ausgewählten Klimaanpassungsmaßnahme (investive Maßnahme) im Rahmen eines nachhaltigen Klimaanpassungskonzepts.	36 Monate Förderlaufzeit	Idee	Amt 67 (Anne Steuer)	Verlängerung des vorhandenen, befristeten Personals	Mittel	wird gefördert; Förderquote 50 %	Vorliegen des Förderbescheids A3 und Abschluss der Maßnahme gemäß der Zielsetzung des KAK

Operatives Ziel 1.1.2

Die Europastadt Saarlouis hat im Jahr 2026 die kommunale Wärmeplanung verabschiedet. Ab 2027 werden die Maßnahmen fortlaufend umgesetzt. Die Wärmeplanung wird bis 2045 fünfjährlich überprüft und weiterentwickelt.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.2.1	Verabschiedung der kommunalen Wärmeplanung (KWP) inkl. Maßnamenkatalog	Es wird angestrebt die erste kommunale Wärmeplanung der Europastadt Saarlouis im Jahr 2026 zu verabschieden und zu veröffentlichen.	2026	abgeschlossen	Amt 67 (Anne Steuer)	vorhandenes Personal	Niedrig	wird gefördert: Förderquote 100 %	Beschluss zur Umsetzung der KWP
1.1.2.2	Gewährleistung der fortlaufenden Umsetzung, Betreuung und Klärung der langfristigen Zuständigkeiten	Um die Maßnahmen des Wärmeplans innerhalb des vorgegebenen Zeitplans (bis 2045) umzusetzen und diesen regelmäßig fortzuschreiben, benötigt es Personal, welches sich dieser Aufgabe dezidiert widmen kann.	bis 2045	in Planung	Amt 67 (Horst Rupp)	zusätzliche Stelle	Mittel	aus Haushalt (Personal); wird gefördert (Planung und Errichtung von Wärmenetzen bspw. BAFA)	Einrichtung einer unbefristeten Personalstelle

Strategisches Ziel 1.2
Klimaneutrale Stadtgesellschaft vorbereiten

Der Ausstoß von Treibhausgasen wird in der Europastadt Saarlouis spürbar kontinuierlich gesenkt. Durch den Ausbau erneuerbarer Energien, Effizienzmaßnahmen und nachhaltiger Mobilität wird der Weg in eine klimaneutrale Zukunft bis 2045 geebnet.

Operatives Ziel 1.2.1

Die Europastadt Saarlouis weist bis Dezember 2027 Windvorranggebiete mit einem Gesamtumfang von rund 25 ha aus. Bis Ende 2030 sollen diese Flächen schrittweise für die Nutzung von Windenergie erschlossen werden, um einen messbaren Beitrag zur lokalen Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien zu leisten.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.1.1	Erarbeitung der Flächennutzungsplan-Teiländerung	Im Flächennutzungsplan werden im Rahmen einer Teiländerung Gebiete für Windenergieanlagen ausgewiesen (ca. 25 ha).	bis 2027	in Umsetzung	Amt 62 (Susanne Schönborn)	vorhandenes Personal	Mittel	wird z. T. gefördert, z. T. aus Haushalt	Beschluss der Flächennutzungsplanänderung
1.2.1.2	Gewinnung von Investoren / BEG (Bürgerenergiegenossenschaft)	Unterstützung externer Projektierer bei der Planung von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie.	bis 2035	Idee	Amt 67	vorhandenes Personal	Niedrig	aus Haushalt	Bau von Windrädern

Strategisches Ziel 1.3
Klimaangepasste Stadtplanung

Die Europastadt Saarlouis gestaltet klimaangepasste Quartiere mit nachhaltiger Infrastruktur. Dabei setzt die Stadt auf den konsequenten Schutz unversiegelter Flächen, aktive Entsiegelung, Verschattung, Trinkwasserzugang und neue Hitzeschutz- und Erholungsräume. Eine stabile Biodiversität verbessert das städtische Mikroklima, da vielfältige Pflanzen, insbesondere Bäume, Sträucher und Grünflächen, durch Beschattung und Verdunstungskühle die Temperaturen senken, die Luftqualität verbessern und so städtische Wärmeinseln reduzieren.

Operatives Ziel 1.3.1

Die Europastadt Saarlouis erfüllt die Vorgaben der EU-Wiederherstellungsverordnung, indem bis 2030 eine weitere Verringerung des Grünflächenanteils und der Baumkronenüberschirmung vermieden werden. Ab 2031 werden diese Flächen durch Bauleitplanung, Satzungen, Fördermaßnahmen und Maßnahmen auf städtischen Flächen gezielt erhöht.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.3.1.1	Entwicklung einer Strategie zur Umsetzung der nationalen Vorgaben zur EU-Wiederherstellungsverordnung	Strategie zur Umsetzung des Nationalen Wiederherstellungsplanes als Folge der EU-Wiederherstellungsverordnung.	bis 2030	in Planung	Amt 62	vorhandenes Personal und extern Beauftragte	Niedrig	ggf. z. T. gefördert, z. T. aus Haushalt	- Anteil Grünflächen - Anteil Baumüberschirmung
1.3.1.2	Erhöhung des Grünflächenanteils und der Baumüberschirmung	Voraussichtlich: Schaffung von Grünflächen, Flächenentsiegelungsmaßnahmen, Pflanzen von Bäumen, etc..	fortlaufend	in Planung	Amt 62	vorhandenes Personal und extern Beauftragte	Hoch	ggf. z. T. gefördert, z. T. aus Haushalt	- Anteil Grünflächen - Anteil Baumüberschirmung

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.3.1.3	Klimaanpassung: Schaffung bzw. Ausweisung von Schutzräumen, insbesondere für vulnerable Gruppen und innerhalb besonders betroffener Gebiete, zugänglich für alle Bürger	Vorhaltung von Schutzräumen, insbesondere dort, wo eine hohe Betroffenheit sowie eine hohe Vulnerabilität vorliegt. Eine fußläufige Erreichbarkeit sollte insbesondere dort und für vulnerable Gruppen gewährleistet sein, bspw. am Bahnhof, im Kernstadtbereich, etc. Die Schutzräume können Mehrfachfunktionen erfüllen, so dass nicht grundsätzlich "neue Räume" geschaffen werden müssen.	fortlaufend	Idee	Amt 67	vorhandenes Personal und extern Beauftragte	Hoch	ggf. z. T. gefördert, z. T. aus Haushalt	Anzahl und Kapazität ausgewiesener Schutzräume

Operatives Ziel 1.3.2

Ab 2026 gestaltet die Europastadt Saarlouis den Großen Markt um und nutzt die anstehenden Maßnahmen an den maroden Zufahrtsstraßen, um den Platz mit Begrünung, z. B. durch Bäume, klimaangepasst aufzuwerten und zu entsiegeln. Bis 2030 soll die Aufenthaltsqualität im Herzen der Stadt sichtbar gesteigert und ein klimaangepasster, multifunktionaler Raum für Begegnung und Veranstaltungen geschaffen werden.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.3.2.1	Beantragung von Fördergeldern für die Verdoppelung der Baumreihen und Gestaltung der Randbereiche	Im Rahmen der Städtebauförderung werden Gelder für Planung und Umsetzung der Maßnahme beantragt. Die Aufnahme in den Programmbereich wurde bereits Ende 2025 beantragt.	ca. 5 bis 8 Jahre ab 2025	in Umsetzung	Amt 69 Amt 62	vorhandenes Personal, extern Beauftragte	Mittel	aus Haushalt	Förderbescheid erteilt
1.3.2.2	Ergänzung der Baumreihen und Umgestaltung der Randbereiche	Die vorhandenen Baumreihen werden vervollständigt und ergänzt. Die Randbereiche werden nachhaltig umgestaltet und Maßnahmen zur Regenrückhaltung mit einbezogen.	ca. 5 bis 8 Jahre ab 2025	in Planung	Amt 69 Amt 62	vorhandenes Personal, externe Beauftragte	Hoch	wird ggf. zum Teil gefördert	Umsetzung der Maßnahme

Handlungsfeld 2 – Kreislaufwirtschaft

Leitlinie



In Saarlouis wird verantwortungsvoll mit Ressourcen umgegangen: Materialien und Produkte werden so lange wie möglich genutzt, Abfälle vermieden und durch Wiederverwendung, Reparatur und Recycling neue Chancen geschaffen. Unsere Beschaffungsleitlinien stellen sicher, dass Produkte über ihren gesamten Lebenszyklus nachhaltig sind: vom Produktdesign, der Produktion, über die Nutzung bis zur Verwertung. So profitieren Umwelt und lokale Wirtschaft gleichermaßen. Der weitere Ausbau von Sozialkaufhäusern und Recyclinganlagen wird diese Prozesse fördern und die Akzeptanz stärken.

Auch beim Bauen und Wohnen wird auf Nachhaltigkeit geachtet, von der Quartiersentwicklung über energieeffiziente Gebäude bis hin zu grünen Freiräumen, die Lebensqualität und Klimaresilienz fördern. Stadt, Unternehmen und Bürgerinnen und Bürgern entwickeln gemeinsam neue Ideen für eine ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft und machen nachhaltiges Handeln zum Teil des Alltags.

Strategisches Ziel 2.1
Kreisläufe schließen

Bis 2035 etabliert Saarlouis verbindliche Standards für nachhaltige Beschaffung unter Berücksichtigung der Lebenszykluskosten, Recycling und Wiederverwendung, sodass Produkte, Materialien und Rohstoffe möglichst lange im Kreislauf bleiben, Abfälle vermieden und Ressourcen geschont werden.

Operatives Ziel 2.1.1

Saarlouis erarbeitet und verabschiedet bis 2027 die Neuauflage der Beschaffungsrichtlinie für die Verwaltung, um Synergien zu nutzen und die Beschaffung zu erleichtern.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.1.1.1	Erarbeitung einer Beschaffungsrichtlinie	Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards bei der öffentlichen Beschaffung unter Berücksichtigung ökonomischer Aspekte und Folgekosten.	bis 2027	in Planung	Stabstelle Vergabe	vorhandenes Personal	Niedrig	aus Haushalt	Beschlussfassung der Beschaffungsrichtlinie

Operatives Ziel 2.1.2

Die Europastadt Saarlouis aktualisiert bis Ende 2027 die bestehende Regelung zur Abfallvermeidung im öffentlichen Raum und verankert darin verbindliche Standards für die Nutzung städtischer Flächen und städtische Veranstaltungen.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.1.2.1	Prüfung und Überarbeitung der bestehenden Regelungen zur Abfallreduktion im öffentlichen Raum	_ im öffentlichen Raum _ bei Veranstaltungen _ Mehrwegstandards _ Verpackungssteuer (Tübinger Modell)	bis 2027	Idee	Amt 10 OPB	vorhandenes Personal	Niedrig	aus Haushalt	- Beschluss aktualisierter Regelungen - Anfallender Abfall (im öffentlichen Raum)
2.1.2.2	Umsetzung und Evaluation der Regelungen	Anwendung der neuen Regelungen	ab 2028	Idee	Amt 10 OPB	vorhandenes Personal	Niedrig	aus Haushalt	Spürbare Verringerung der im öffentlichen Raum entsorgten Müllmenge.
2.1.2.3	Prüfung der Schaffung einer neuen Stelle einer/s Kreislaufwirtschaftsbeauftragte/n	Die Stadt Saarlouis prüft die Schaffung einer neuen Stelle für einer/s Kreislaufwirtschaftsbeauftragte/n, um die Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Kreislaufwirtschaft zu koordinieren sowie die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie zu unterstützen.	2026	Idee	Amt 67 (Anne Steuer)	zusätzliche Stelle	Hoch	aus Haushalt	Ergebnis Prüfung

Strategisches Ziel 2.2
Ressourcenschonung fördern

Die Europastadt Saarlouis priorisiert die Sanierung und Weiternutzung bestehender Gebäude vor Abriss und Neubau. Sie unterstützt innovative Ansätze zur Ressourcenschonung dem Flächenrecycling.

Operatives Ziel 2.2.1

Die Europastadt Saarlouis prüft bis Ende 2027 die rechtlichen Voraussetzungen für die Einführung einer kommunalen Leerstandsteuer für Wohnimmobilien und gewerbliche Immobilien zur Reduzierung des dauerhaften Leerstandes. Bis Ende 2028 wird ein Satzungsentwurf für dauerhaft leerstehende Wohnimmobilien (Leerstand über 12 Monate) erarbeitet; eine Einbeziehung gewerblicher Leerstände, insbesondere in zentralen Lagen wie der Innenstadt und allen acht Stadtteilen, wird im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten geprüft.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.2.1.1	Erarbeiten einer Satzung über Leerstandsteuer	Anhand beispielhafter Satzungen anderer Städte wird eine Satzung formuliert, die hilft, Leerstände wirksam zu verringern.	2028	Idee	Amt 10 Citymanagement Der Verband Saarlouis e.V. Amt 62	vorhandenes Personal	Niedrig	aus Haushalt	Prüfungsabschluss
2.2.1.2	Umsetzung und Evaluation der Reduktion des dauerhaften Leerstandes	Anwendung der Satzung.	2028	Idee	Amt 10 Citymanagement Der Verband Saarlouis e.V. Amt 62	vorhandenes Personal	Niedrig	aus Haushalt	Anteil der Gesamtfläche des Leerstandes

Operatives Ziel 2.2.2

Die Europastadt Saarlouis entwickelt bis Ende 2028 planungsrechtliche Leitlinien zur Förderung multifunktionaler Nutzungen bei Neu- und größeren Umbauvorhaben in innerstädtischen Bereichen. Ab 2029 sollen diese Leitlinien bei ausgewählten Vorhaben angewendet werden, um Nutzungsmischung zu stärken, kurze Wege im Alltag zu fördern und zusätzliche Flächenversiegelung streng zu vermeiden.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.2.2.1	Recycling bestehender versiegelter Flächen	Bei allen Planungen wird, wo immer möglich, dem Recycling bestehender versiegelter Flächen vor der Bebauung unversiegelter Flächen Vorrang gegeben.	fortlaufend	Idee	Amt 62 AG Klimastark	vorhandenes Personal	Niedrig	aus Haushalt	Flächengröße wiedergenutzter versiegelter Flächen

Handlungsfeld 3 – Nachhaltige Mobilität

Leitlinie



Die Menschen in Saarlouis bewegen sich sicher, komfortabel sowie umwelt- und klimafreundlich im Verkehrsraum fort.

Nachhaltige Mobilität ermöglicht allen Bevölkerungsgruppen Teilhabe, unabhängig von Alter, Einkommen oder körperlichen Voraussetzungen. Die Erreichbarkeit von Wohn- und Arbeitsstätten, Versorgungs- und Freizeiteinrichtungen ist gesichert. Das Verkehrsnetz stellt insbesondere den besonders nachhaltigen Verkehrsträgern Fuß, Rad und ÖPNV die erforderlichen Voraussetzungen zur Verfügung. Individual- und Wirtschaftsverkehr wirken effizient bei der Erfüllung der Mobilitäts- und Transportbedürfnisse mit.

Das Verkehrssystem von Saarlouis leistet einen Beitrag zur städtebaulichen Aufwertung und gesteigerten Lebensqualität. Zukünftige Entwicklungen innovativer, umweltfreundlicher Verkehrstechniken werden ideell und infrastrukturell unterstützt. Nachteilige Erscheinungsformen des Verkehrs, wie Flächenverbrauch, gesundheits- und klimaschädliche Verschmutzungen sowie Lärm werden eingedämmt.

Strategisches Ziel 3.1
Attraktives Verkehrssystem für alle

Die Europastadt Saarlouis gestaltet attraktive Angebote für nachhaltige Mobilität, indem sie die Bedingungen für sicheren und komfortablen Fußverkehr schafft, den Aufbau der Radwegeinfrastruktur vorantreibt, die Erreichbarkeit für alle möglichst gewährleistet und die Nutzung des ÖPNV unterstützt. Dadurch gewährleistet sie den Schutz der schwächeren Verkehrsteilnehmenden, unterstützt ein rücksichtsvolles Miteinander und verringert gleichzeitig die Abhängigkeit von umweltschädlichen Mobilitätsformen.

Operatives Ziel 3.1.1

Die Europastadt Saarlouis setzt sich bis 2035 für einen attraktiveren Umweltverbund ein, um allen Menschen in Saarlouis eine umweltfreundliche Mobilität zu ermöglichen. Dabei sollen vor allem der Fuß- und Radverkehr sowie die Nutzung des ÖPNV gefördert und damit der jeweilige Anteil am Modal Split erhöht werden.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.1.1.1	Mobilitätsmanagementstelle ausschreiben	Die Europastadt Saarlouis strebt an, eine Mobilitätsberatung einzuführen und prüft dafür die Schaffung einer neuen Stelle. Diese soll Bürgerinnen und Bürger, Beschäftigte und Betriebe bei Beratung, Information und Koordination nachhaltiger Mobilitätsangebote unterstützen.	bis 2028	Idee	Personalamt Verkehrsplanung	zusätzliche Stelle	Mittel	städtischer Haushalt oder Haushalt des Landkreises oder Kombination aus beiden	Stelle geschaffen
3.1.1.2	Umsetzung des Radverkehrskonzepts	Die Europastadt Saarlouis setzt das bestehende Radverkehrskonzept schrittweise um und entwickelt die Radinfrastruktur weiter. Maßnahmen auf Straßen in Landes- oder Bundeszuständigkeit werden in enger Abstimmung mit den zuständigen Stellen koordiniert.	2035	in Umsetzung	Amt 66 Verkehrsplanung	vorhandenes Personal	Hoch	städtischer Haushalt	- Radklimatest des ADFC - Anzahl der durchgeführten Maßnahmen des RVK - Länge des Radwegenetztes einer bestimmten Qualität - Anzahl der Abstellplätze

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
									- Radverkehrsanteil am Gesamtverkehr (Modal Split)
3.1.1.3	Fußwege erhalten und ausbauen	Die Europastadt Saarlouis baut die barrierefreie Fußweginfrastruktur im Stadtgebiet weiter schrittweise aus und verbessert deren Zustand, um sichere und gut nutzbare Wege für alle zu gewährleisten.	andauernd	fortlaufend	Amt 66 Tiefbau	vorhandenes Personal	Mittel	städtischer Haushalt	- Barrierefreie Wege (in m) - Barrierefreie Fußgängerüberwege (in Stück)
3.1.1.4	Bedarfsgerechte Anpassung des ÖPNV- und SNPV-Angebots	Die Europastadt Saarlouis setzt sich beim Aufgabenträger für neue Linien zur Flächenerschließung und eine dichtere Taktung auf wichtigen Buslinien im Stadtgebiet ein. Bedarfsorientierte Ergänzungen (Bürgerbus, Rufbus, AST, Shuttlebus, usw.) sind zu prüfen und ggf. einzuführen. Die im eigenen Zuständigkeitsgebiet liegenden Haltestellen werden barrierefrei und attraktiv gestaltet. Die Europastadt Saarlouis setzt sich für den Erhalt und die Steigerung der SNPV-Qualität beim Aufgabenträger ein (Stadtbahn, Reaktivierung Bahnstrecken).	andauernd	in Umsetzung	Verkehrsplanung KVS Landkreis als ÖPNV-Aufgabenträger Saarland als Aufgabeträger des SNPV	vorhandenes Personal	Hoch	Für bauliche Infrastruktur: städtischer Haushalt Für Erweiterung der Buslinien: teils oder zur Gänze städt. Haushalt	- Linien (in km) - Taktung (in Sek.) - Haltestellen (in Stück) - Anzahl Fahrgäste - Anzahl Fahrten - Anzahl Ausstattungselemente der Bushaltestellen (Wartehallen, usw.) - Modal Split
3.1.1.5	Mobilitätplan (Sustainable Urban Mobility Plan – SUMP)	Es ist eine Mobilitätsplanung zu erstellen, fortzuschreiben und zu monitoren, um Entwicklungen im Mobilitätsbereich zu erkennen und erforderlichenfalls im Rahmen eines Mobilitätsmanagements adäquate Maßnahmen einzuleiten.	Erstellung bis 2032 Fortschreibung alle 10 Jahre Monitoring dauerhaft	Idee	Verkehrsplanung	vorhandenes Personal und extern Beauftragte	Mittel	städtischer Haushalt	- Plan aufgestellt ja/nein
3.1.1.6	Gewährleistung und Weiterentwicklung der verkehrlichen Infrastruktur	Unterhalt, Wartung und erforderlichenfalls Neubau von Verkehrswegen aller Art (Straßen, Gehwege, Radwege, Plätze) unter Berücksichtigung von Sicherheit, Leistungsfähigkeit und Umfeldverträglichkeit. Besondere Berücksichtigung finden nachhaltige Maßnahmen des Umweltverbundes. Die Maßnahmen werden über Öffentlichkeitsarbeit beworben und sichtbar gemacht werden.	dauerhaft	in Umsetzung	Verkehrsplanung	vorhandenes Personal	Hoch	städtischer Haushalt	

Strategisches Ziel 3.2
Zukunftstechnologien unterstützen

Saarlouis unterstützt den Einsatz emissionsfreier Antriebe, autonomer Fahrzeuge und digitaler Vernetzung, sodass Mobilität umweltfreundlicher, barrierefreier und effizienter wird.

Operatives Ziel 3.2.1

Die Europastadt Saarlouis prüft ab 2026 bei allen Neuanschaffungen, ob emissionsfreie Antriebe verfügbar sind. Neu angeschaffte Fahrzeuge des städtischen Fuhrparks werden so sukzessive auf emissionsfreie Antriebe umgestellt, Dabei werden die jeweiligen Einsatzanforderungen berücksichtigt.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.2.1.1	Mobilitätsbedarf der Stadtverwaltung nachhaltig decken	(Ersatz- oder Neu-) Beschaffung von Fahrzeugen mit umweltfreundlichen Antrieben. Dienstwege mittels nachhaltiger Fortbewegung (Kaskade: Fuß, Rad, ÖPNV, MIV) durchführen oder möglicherweise durch Telekommunikation ersetzten Beratung der Mitarbeiter bzgl. Arbeitsweg Beibehaltung Jobticket und Jobrad Nutzungsbedingungen für Fahrradnutzer erhalten bzw. herstellen.	fortlaufend	in Umsetzung	jeweilige/r Nutzer/in Ersatz- oder Neubeschaffung Fz: Hauptamt Dienstwege eigenverantwortlich	vorhandenes Personal	Mittel	städtischer Haushalt	Anzahl und Antrieb der Fahrzeuge Modal Split der Gesamtheit der Dienstwege Modal Split der Arbeitswege Anzahl Jobticket und Jobradverträge

Operatives Ziel 3.2.2

Die Europastadt Saarlouis entwickelt bis 2035 im Rahmen ihres Smart-City-Ansatzes ein integriertes, digitales Verkehrskonzept und setzt ein intelligentes Verkehrsleitsystem um, das den Rad-, Fuß- und Kfz-Verkehr berücksichtigt. Im Zuge dessen wird Tempo 30 auf innerstädtischen Straßen in kommunaler Zuständigkeit ausgeweitet.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.2.2.1	Verkehrsleitsystem	Beschaffung und Einführung eines intelligenten Verkehrsleitsystems als Ergänzung bzw. Erweiterung des Parkleitsystems zur Lenkung der Verkehrsströme und des Parkverkehrs Grundlage bildet der o.g. Mobilitätsplan, Aufnahme aller zugänglichen Parkflächen in das Parkleitsystem.	2035	Idee	Verkehrsplanung	vorhandenes Personal	Hoch	städtischer Haushalt	Beschaffung und Einführung ja/nein

Handlungsfeld 4 – Soziale Gerechtigkeit und zukunftsfähige Gesellschaft

Leitlinie



Die Menschen in der Europastadt Saarlouis leben in einer solidarischen und gerechten Stadtgesellschaft, in der Teilhabe für alle möglich ist – unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, Glauben oder sozialem Hintergrund. Begegnungsorte in den Quartieren stärken die Gemeinschaft, die Kommunikation untereinander und erlauben ein diskriminierungsfreies Zusammenleben. Kinder, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren sowie Familien erhalten gezielte Unterstützung. Die Stadt ist bestrebt eine barrierefreie Gesellschaft zu entwickeln und Mitbestimmung zu ermöglichen. Zielgruppen sind unter anderem Menschen mit Behinderung, ältere, kranke Menschen oder von Armut betroffene Menschen. Bei allen entsprechenden Prozessen und Entscheidungen werden die betroffenen Gruppen mit einbezogen. So entwickelt sich Saarlouis zu einer inklusiven und zukunftsfähigen Gesellschaft, die Zusammenhalt und soziale Innovation fördert.

Strategisches Ziel 4.1
Integration und Teilhabe für alle sichern

Saarlouis schafft niedrigschwellige Angebote und barrierefreie Strukturen, die allen Menschen – unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, Glauben oder sozialem Hintergrund – gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen.

Operatives Ziel 4.1.1

Saarlouis entwickelt ein Begegnungs- und Kommunikationskonzept für die Innenstadt und alle acht Stadtteile. Bis 2030 wird in allen Stadtteilen mindestens ein niedrigschwelliger Begegnungsort eingerichtet oder aus bestehenden Räumen weiterentwickelt, der regelmäßig Angebote für Austausch, Integration, Beteiligung sowie Bildung und Kultur ermöglicht. Die Nutzung und Wirkung werden in geeigneter Form ausgewertet. Die finanzielle Ausstattung der Maßnahmen wird kontinuierlich im Rahmen der Haushaltsmittel geplant und auf langfristige Sicherheit überprüft.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.1.1.1	Entwicklung eines Integrationskonzepts	Grundlagenbeschluss liegt vor Beschluss Ausschuss für Familie, Soziales, Schule und Sport am 22.11.2022 sowie Stadtrates am 09.02.2023 Der Beschluss Integration war der auftraggebende Beschluss.	fortlaufend	fortlaufend	Leitung Stabsstelle Sozialplanung	Leitung Stabsstelle Sozialplanung			Controlling Sozialplanung
4.1.1.2	Bestehende Begegnungs- und Kommunikationsstätten erhalten	- Regelmäßige Bespielung - Listen Teilnehmende Wohnort SLS - Kommunikation mit Vereinen in Stadtteilen - Beratungsangebote werden wahrgenommen - Dorfgemeinschaftszentren	fortlaufend	fortlaufend	Amt 51 Stabsstelle soz. Zusammenhalt Sozialplanung SLSer Vereine	vorhandenes Personal	Mittel	teilweise gefördert und aus städtischem Haushalt	- Anzahl der Begegnungs- und Kommunikationsstätten

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
		- MdG - EBH - FBS - FKS - Quartiershäuser Roden & Fraulautern							- Anzahl der Beratungsangebote - Anzahl der durchgeführten Beratungsgespräche - Besucherzahl der Dorfgemeinschaftszentren - Controlling Sozialplanung
4.1.1.3	Neue Begegnungs- und Kommunikationsstätten schaffen	Vorab ist ein Beteiligungsverfahren durchzuführen, aus dem die Bedarfe hervorgehen.	2035	in Planung	Amt 51 Stabsstelle soz. Zusammenhalt Sozialplanung SLSer Vereine	zusätzliche Stelle	Niedrig	Fördermöglichkeiten müssen geprüft werden. ggf. Mittel in den Haushalt stellen.	dauerhafte Evaluierung über die nächsten Jahre sowie regelmäßige Updates der Politik Controlling Sozialplanung
4.1.1.4	Lisdorf als Pilot (Lis-Dorfhaus) für Dorfgemeinschaftshäuser	Bürgertreff, initiiert und betreut von Heimatverein Lisdorf.	fortlaufend	fortlaufend	Amt 51 (Sabine) Stabsstelle soz. Zusammenhalt Sozialplanung SLSer Vereine	Ehrenamt	Mittel	nicht bekannt	Pilot vorhanden

Operatives Ziel 4.1.2

Saarlouis setzt sich bis 2028 vermehrt für Menschen mit Behinderung oder Einschränkungen ein. Dazu soll eine hauptamtliche Stelle geschaffen werden.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.1.2.1	Schaffung einer neuen Stelle als hauptamtliche Beauftragte*r für Menschen mit Behinderung	Die Stelle soll als zentrale Ansprechperson, koordiniert Maßnahmen zur Barrierefreiheit und unterstützt die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am städtischen Leben.	2027	Idee	- Amt 51 - Politik - Stadtrat	zusätzliche Stelle	Niedrig	ggf. Aus dem städtischen Haushalt	Stelle geschaffen
4.1.2.2	Kooperationen	Kooperation mit bestehenden Einrichtungen	2030	in Umsetzung	Personalamt AWO			unklar	abgeschlossene Verträge Controlling Sozialplanung
4.1.2.3	Bedarfsermittlung: Angebot von Ausbildungs- und Qualifizierungsformaten für Menschen mit Behinderung oder Einschränkungen	Saarlouis entwickelt gemeinsam mit bestehenden Bildungsträgern ein abgestimmtes Angebot von Ausbildungs- und Qualifizierungsformaten, welches Menschen mit Behinderung oder Einschränkungen das Nachholen von Schulabschlüssen erleichtert. Bestehende Angebote sollen transparent und gut erreichbar sein.	2028	in Umsetzung	Zusammenarbeit verschiedener Akteure: Stadt, Bildungsträger				- Anzahl Schulabschlüsse - Anzahl Berufsschulabschlüsse - Beschäftigungsrate - langfristige Bindung (unbefristete Verträge) - Controlling Sozialplanung
4.1.2.4	Einrichtung eines queeren Jugendtreffs	Einmal monatlich bietet YOU-Das Jugendbüro eine Treffmöglichkeit für queere Jugendliche an. Inhalte werden mit den Jugendlichen erarbeitet.	2026	in Umsetzung	YOU-Das Jugendbüro und LSVD	vorhanden	Niedrig	aus dem Haushalt	Controlling Sozialplanung

Operatives Ziel 4.1.3

Saarlouis organisiert bis Mitte 2027 einen strukturierten Beteiligungsprozess mit jungen Menschen. Bis Ende 2027 wird gemeinsam eine Jugendbeteiligungssatzung erarbeitet, die verbindliche Formen der Beteiligung junger Menschen an kommunalen Themen festlegt und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.1.3.1	Feste Gruppen und regelmäßige Formate zur Selbstvertretung und Teilhabe Jugendlicher	Jugendliche erarbeiten selbständig Formate, wie und bei welchen Themen sie beteiligt werden wollen.	fortlaufend	fortlaufend	Amt 51 juz-united Jugendliche	vorhandenes Personal	Niedrig		Datenerfassung erfolgt über das Programm "ToDo" des KJamtes
4.1.3.2	Jugendforum	Jugendliche bereiten selbständig ein Jugendforum vor, um Jugendliche für das Thema zu interessieren.	2026	fortlaufend	Amt 51 juz-united Jugendliche	vorhandenes Personal	Niedrig	städtischer Haushalt	Datenerfassung erfolgt über das Programm "ToDo" des KJamtes
4.1.3.2	JugendKlimaForum	Workshop zur Vorbereitung des Landesjugend-KlimaForums.	2026	in Umsetzung	Amt 51 DKJS	bestehendes Personal	Niedrig	Förderung	Datenerfassung erfolgt über das Programm "ToDo" des KJamtes

Operatives Ziel 4.1.4

Saarlouis entwickelt bis Ende 2030 ein sozialraumbezogenes Schutzkonzept für die Innenstadt und alle acht Stadtteile. Das Konzept beschreibt Grundsätze und Maßnahmen zur Gestaltung übersichtlicher und gut nutzbarer öffentlicher Räume und berücksichtigt dabei Aspekte wie Beleuchtung, Wegeführung und soziale Präsenz, um die sichere Nutzung des öffentlichen Raums für alle Bevölkerungsgruppen, insbesondere für Frauen und vulnerable Gruppen, zu unterstützen.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.1.4.1	Erstellung Schutzkonzept für vulnerable Gruppen	Menschen fühlen sich im öffentlichen Raum in SLS oft nicht wohl, daher ist ein Schutzkonzept erforderlich. Mögliche Kooperationspartner sind dabei die VHS und die Koordinationsstelle Jugendhilfe & Schule des Landkreises	2030	Idee	Stadtplanung Frauenbeauftragte Amt 51	vorhandenes Personal	Niedrig	Förderprogramme und städt. Haushalt	Schutzkonzept erstellt

Strategisches Ziel 4.2

Diskriminierung abbauen und vulnerable Gruppen unterstützen

Saarlouis setzt verbindliche Maßnahmen gegen Diskriminierung und Armut um und baut die zielgruppenspezifische Unterstützung für Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Behinderung weiter aus.

Operatives Ziel 4.2.1

Saarlouis schafft bis Ende 2027 Wohnraum mit begleitender sozialer Betreuung für mindestens zehn wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.2.1. 1	Schaffung von Wohnraum	Kooperation mit dem Netzwerk Wohnungslosigkeit, dem Landkreis sowie Ministerium und NGOs.	2030	in Planung	Ministerium Wohnungslosenhilfe Sozialplanung-Jobcenter GBS Jugendamt	Leitung Stabsstelle Koordination		unbekannt	- fertiger Wohnraum - Controlling Sozialplanung

Operatives Ziel 4.2.2

Saarlouis und die GBS erweitern bis 2030 das Angebot an bezahlbarem Wohnraum vorrangig durch die Umnutzung und Modernisierung bestehender Gebäude. Dabei werden generationsübergreifende Wohnformen und Wohnprojekte mit gemeinschaftlichen Nutzungen geschaffen; Neubau erfolgt nur, sofern geeignete Bestandslösungen nicht zur Verfügung stehen.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.2.1.1	Wohnraum / GBS	Planung GBS	2027	fortlaufend	Ministerium Wohnungslosenhilfe Sozialplanung Jobcenter GBS Jugendamt	GBS		unbekannt	- fertiger Wohnraum - bereitgestellter Wohnraum - Controlling Sozialplanung

Handlungsfeld 5 – Bildung und Kultur

Leitlinie

Alle Menschen in Saarlouis haben Zugang zu hochwertiger Bildung und vielfältigen kulturellen Angeboten, die unterschiedliche Zielgruppen entsprechend ihrer Ressourcen und Bedarfe ansprechen. Nachhaltigkeitsbildung beginnt bereits in der KiTa und wird durch lebenslanges Lernen gestärkt. Begegnungsorte in der Stadt und in den Quartieren spielen dabei eine zentrale Rolle: Sie verbinden Bildung, Kultur und soziales Miteinander und fördern den Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Lebenslagen. Der barrierefrei / barrierearme Zugang muss beachtet werden. Die Vernetzung mit Institutionen und Organisationen ist dabei ein Schlüssel für sowohl für Bildungs- als auch Kulturangebote. Damit entwickelt sich Saarlouis als migrantische Stadt zu einer lernenden und kreativen Stadtgesellschaft, die Innovation, Teilhabe und Zusammenhalt fördert.



Strategisches Ziel 5.1
Bildung für alle sichern

Saarlouis baut Bildungsangebote aus, die allen Bevölkerungsgruppen – unabhängig von Herkunft, Alter, geschlechtlicher Identität, sozialer Lage oder Beeinträchtigung – den Zugang zu Bildung ermöglichen, um so Chancengerechtigkeit zu fördern, Barrieren abzubauen und aktive Mitgestaltung zu ermöglichen.

Operatives Ziel 5.1.1

Saarlouis strebt an, bis Ende 2027 die personellen Ressourcen im Kulturamt, um Bildungs- und Kulturangebote bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Hierzu wird in den vier Abteilungen des Kulturamtes jeweils mindestens eine zusätzliche pädagogische Fachkraft vorgesehen, die die Entwicklung, Koordination und Begleitung der Angebote vor Ort übernimmt.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.1.1.1	Schaffung von vier pädagogischen Stellen	Pro Abteilung des Kulturamtes wird angestrebt eine volle pädagogische Stelle neu zu schaffen, um zukünftige Bildungsbedarfe zu ermitteln und konkrete Maßnahmen zu planen und umzusetzen.	2027	Idee	Amt 40 Politik / Stadtrat	zusätzlich 4 pädagogische Stellen (davon 1 je Abteilung)	Hoch	Städt. Haushalt, Teilnahmebeiträge, ggf. Projektförderung	neue Stellen geschaffen

Strategisches Ziel 5.2
Nachhaltigkeit und lebenslanges Lernen stärken

Die Sensibilisierung für Nachhaltigkeit wird als zentrales Bildungsthema in Schulen, Kitas, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Kulturinstitutionen verankert. Saarlouis fördert kontinuierlich Angebote für lebenslanges Lernen und unterstützt Lernorte, die Wissen über nachhaltige Entwicklung praxisnah vermitteln.

Operatives Ziel 5.2.1

Saarlouis unterstützt bis 2030 den Aufbau eines Netzwerks für nachhaltiges und lebenslanges Lernen, in dem regionale Unternehmen, Handwerk, Handel und Gewerbe ihre bestehenden Angebote der Ausbildung und Qualifizierung für unterschiedliche Zielgruppen öffnen und weiterentwickeln. Ziel ist es, diese Angebote durch die Vernetzung innerhalb der regionalen Wirtschaft und mit geeigneten Lernorten stärker für lebenslanges Lernen und nachhaltige Bildung nutzbar zu machen.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.2.1.1	Initiierung und Förderung eines Netzwerks aus nachhaltigen Akteuren der Wirtschaft	Das Netzwerk koordiniert Maßnahmen zur bedarfsgerechten Unterstützung.	langfristig	Idee	City Management Saarlouiser Unternehmen Der Verband Saarlouis e.V. Wirtschaftsförderung der Stadt	zusätzliche Stunden	Niedrig	städtischer Haushalt	- Anzahl befristeter Verträge nach Ausbildung - Anzahl der Treffen pro Jahr
5.2.1.2	Ausbildungsprojekte für Betriebe	Ausbildungs- und ausbildungsbegleitende Maßnahmen werden unternehmensübergreifend bedarfsgerecht initiiert, um Fachkräfte der Zukunft auszubilden und individuell zu fördern.	fortlaufend	fortlaufend	Azubis aus der Einen Welt (z. B. Globus) IHK, HWK Jobcenter Wirtschaftsförderung der Stadt	zusätzliche Stunden	Niedrig	Ausbildungsbetriebe	- Anzahl Berufsschulabschlüsse - Bindung der Fachkräfte für SLS (Anzahl Übernahmen) - Anzahl der Treffen pro Jahr

Operatives Ziel 5.2.2

Saarlouis entwickelt bis 2030 in allen Abteilungen des Kulturamtes ein verbindliches Bildungsprogramm zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Das Programm setzt jährlich mindestens zehn neue Bildungs- und Kulturangebote in Kitas, Schulen, der Erwachsenenbildung sowie in offenen Kulturformaten um.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.2.2.1	Bildungsprogramm zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	Das Programm setzt jährlich mindestens zehn neue Bildungs- und Kulturangebote in Kitas, Schulen, der Erwachsenenbildung sowie in offenen Kulturformaten um.	2030	Idee	Kulturamt	vorhandenes Personal	Niedrig	städtischer Haushalt	- Anzahl neuer Bildungs- und Kulturangebote in Kitas, Schulen, Erwachsenenbildung und offenen Kulturformaten

Strategisches Ziel 5.3

Kultur als Motor für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Innovation nutzen

Saarlouis baut vielfältige, zugängliche und nachhaltige Kulturangebote aus, die Kreativität, interkulturellen Austausch und gesellschaftliche Innovationen anregen. Dabei werden Kooperationen und Vernetzungen mit lokalen Institutionen und Organisationen wie Schulen und Kitas gestärkt, um Teilhabe, Mitwirkung und soziale Integration zu fördern.

Operatives Ziel 5.3.1

Saarlouis baut bis Ende 2027 ein Bildungsnetzwerk mit mindestens 20 aktiven Kooperationspartnern auf. Beteiligt sind insbesondere Schulen, Kitas, Vereine, Migrantinnen- und Migrantenorganisationen sowie weitere Bildungsträger, um Bildungszugänge zu verbessern und Angebote besser aufeinander abzustimmen.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.3.1.1	Netzwerk Bildungsvermittlung	Neben den traditionellen Formen der Bildungsvermittlung hat sich das Netzwerk zum Ziel gesetzt, Methoden zur digitalen Bildung für unterschiedliche Zielgruppen zu entwickeln sowie mit unterschiedlichen Plattformen zu kooperieren. Angebote sollen sich an Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen, außerschulische Jugendarbeit und Erwachsenenbildung, sowie weitere spezielle Angebote für weitere Zielgruppen richten. Der Ansatz der Inklusion wird von den Bündnispartnern berücksichtigt. Im Rahmen des Lokalen Bündnisses für Familie Saarlouis wurde am 01.09.2020 das „Netzwerk Bildungsvermittlung“ gegründet.	fortlaufend	fortlaufend	Amt 40 (Ludwig Galerie) Familienbündnis Saarlouis	zusätzliche Stunden	Niedrig	Städtischer Haushalt	Anzahl der Treffen mindestens halbjährlich

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.3.1.2	Sprachkurse	Zur Vermittlung berufsrelevanter Deutschkenntnisse werden niedrigschwellige Deutschkurse, Integrationskurse (BAMF) sowie Berufssprachkurse B2 (BAMF) mit Prüfungsformaten angeboten.	fortlaufend	fortlaufend	Amt 51 KEB FBS VHS Projekt "Sozialer Zusammenhalt"	Pädagogische Mitarbeit zur Kurskoordinierung, Beratung von Teilnehmenden, Prüfungsorganisation	Niedrig	BAMF, Teilnahmebeiträge, Ministerium für Bildung und Kultur	Kursanzahl und Teilnehmendenzahl
5.3.1.3	Beratung (mit Übersetzer / Sprachmittler)	Teilnehmende werden regelmäßig individuell beraten, wo sie Qualifikationen erwerben oder anerkennen lassen können und welche Behörde zuständig ist	fortlaufend	fortlaufend	Amt 51 KEB FBS VHS Projekt "Sozialer Zusammenhalt"	Pädagogische Mitarbeit zur individuellen Beratung	Mittel	Städtischer Haushalt, ggf. Projektfinanzierung	- Indikatoren Sozialplanung - Anzahl der beratenen Teilnehmenden

Handlungsfeld 6 – Globale Zusammenarbeit und Eine Welt

Leitlinie

Die Menschen in Saarlouis verstehen sich als Teil einer global vernetzten und gerechten Welt. Als „Faire Stadt“ fördert Saarlouis den fairen Handel, eine verantwortungsvolle Beschaffung und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Kommunen und Organisationen weltweit. Entwicklungspolitische Arbeit, globale Solidarität sowie gemeinsame Projekte und Partnerschaften in den Bereichen Bildung und Ausbildung stärken das Bewusstsein für weltweite Verantwortung.



Strategisches Ziel 6.1
Faire Beschaffung und Handel stärken

Saarlouis etabliert verbindliche Standards für faire und nachhaltige Beschaffung in der Verwaltung sowie den städtischen Eigenbetrieben und unterstützt gezielt den fairen Handel auf lokaler Ebene.

Operatives Ziel 6.1.1

Saarlouis stärkt und entwickelt stetig und langfristig die Auszeichnung als ‚Faire Stadt' weiter, um fairen Handel und nachhaltige Beschaffung in Verwaltung und stadtnahen Bereichen zu festigen. Hierzu werden bestehende Strukturen genutzt, relevante Akteure eingebunden und faire Standards schrittweise weiter angewendet.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
6.1.1.1	Faire Stadt Saarlouis	Saarlouis ist seit 2011 offiziell als „Fairtrade-Town" zertifiziert, zuletzt 2022 erneut 2024. Ziel ist die Förderung des fairen Handels: Produzenten erhalten höhere und verlässliche Einkommen, soziale und ökologische Standards werden eingehalten. Die Stadt unterstützt die Verfügbarkeit fair gehandelter Produkte in Handel und Gastronomie.	langfristig	fortlaufend	An die Leitung der Stabsstelle Sozialplanung gebunden. Unterstützung von einer Steuerungsgruppe von NGOs	An die Leitung der Stabsstelle Sozialplanung gebunden.		städtischer Haushalt	Re-Akkreditierung durch Fairtrade
6.1.1.2	Sozialplanung	Der „Faire Handel" wird durch streng überwachte Gütesiegel gekennzeichnet und konzentriert sich hauptsächlich auf Waren, die aus dem Globalen Süden exportiert werden. Aber auch Industrieländer wie Italien orientieren sich bereits an den Grundsätzen. Lebensmittel stellen im Moment die größte Warengruppe, aber auch Handarbeitswaren, Kosmetik und Teppiche	langfristig	fortlaufend	Sozialplanung	aktuell 1 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Stabsstelle für die Durchführung des Controllings		städtischer Haushalt	- Controlling - Zertifizierung Fair-Trade

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
		sind erhältlich. Angeboten werden fair gehandelte Produkte mittlerweile flächendeckend in Naturkost- und Weltläden sowie in Kaufhäusern, Supermärkten und der Gastronomie.							
6.1.1.3	Aktionen und Projekte zum Thema fairer und nachhaltiger Handel	Im Rahmen der Fairen Stadt Saarlouis werden Aktionen und Projekte zum Thema fairer und nachhaltiger Handel und Entwicklung angeboten. Ein besonderes Augenmerk wird hierbei auf die die Arbeit mit Bildungseinrichtungen, Schulen, Kitas, Jugendhilfe, Einrichtungen für ältere Menschen usw. gelegt.	2026	in Umsetzung	FBS VHS Saarlouis Stabstelle Sozialplanung Steuerungsgruppe NGOs	vorhandenes Personal		teils im städt. Haushalt abgebildet Weitere Mittel müssen über Anträge oder Spenden finanziert werden	Abgeschlossene Projekte

Operatives Ziel 6.1.2

Saarlouis stärkt bis 2030 die bestehenden Schnittstellen zwischen städtischen Abteilungen und der Bevölkerung, um den Austausch zu Bedarfen und Angeboten im Bereich fairer Beschaffung und Handel zu verbessern. Hierfür werden geeignete Beteiligungs- und Dialogformate genutzt und ausgewertet.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
6.1.2.1	Öffentlichkeitsarbeit	Die Faire Stadt Saarlouis verfügt über eine eigene Homepage und veröffentlichte eigene Presseberichte. Daneben nutzt sie bestehende Newsletter und ist in weiteren Bündnissen (Landkreis – Land) vertreten.	2030	Idee	Sozialplanung Faire Stadt	An die Leitung der Stabsstelle Sozialplanung gebunden. Unterstützt von einer Steuerungsgruppe von NGOs		städtischer Haushalt	Öffentlichkeitsarbeit Vorhandensein der Zertifikate durch regelmäßige Akkreditierung

Operatives Ziel 6.1.3

Saarlouis setzt sich bis 2027 für nachhaltige Beschaffung ein. Hierzu bringt die Stadt ihre kommunalen Bedarfe und Praxiserfahrungen ein und beteiligt sich an geeigneten Austausch- und Abstimmungsformaten mit dem Land und weiteren Kommunen.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
6.1.3.1	Vorläufige Kriterienliste für alle Ämter beschließen, veröffentlichen und danach handeln	Entsprechend der Kriterien der Vergabeordnung und der Beschlusslagen zur fairen Stadt und gegen Kinderarbeit.	unbegrenzt	fortlaufend	Sozialplanung Faire Stadt	vorhandenes Personal		städtischer Haushalt	Controlling
6.1.3.2	Regelmäßige Tagung der Arbeitsgruppe	Hierzu muss die Leitung zu den Sitzungen entsprechend der Beschlusslage einladen. (vgl. Berufung 19.10.2021).	unbegrenzt	fortlaufend	Sozialplanung Faire Stadt	vorhandenes Personal		städtischer Haushalt	Art und Anzahl der Treffen regelt das Schreiben vom 08.03.2022
6.1.3.3	Beschluss des Stadtrates zur Umsetzung und standardisierten Einführung der Kriterien der Arbeitsgruppe für alle Beschaffungsvorhaben herbeiführen	Unter Berücksichtigung der gesamten Produktlebenszykluskosten (Es erfolgte bereits eine digitale Schulung aller Leitungskräfte Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung) Beschaffungsamt des BMI (Nachhaltige öffentliche Beschaffung Bonn, 20.04.2023).	in Planung	ausgesetzt	Arbeitsgruppe	ausgesetzt		städtischer Haushalt	Beschluss Beschaffungsrichtlinie

Strategisches Ziel 6.2
Globale Partnerschaften ausbauen

Saarlouis baut die Zusammenarbeit mit internationalen Kommunen, Organisationen und NGOs aus, um gemeinsame Projekte für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit umzusetzen und weiterzuentwickeln.

Operatives Ziel 6.2.1

Saarlouis baut bis 2028 die Kooperation mit Kommunen aus dem Globalen Süden über eine Städtepartnerschaft auf und unterstützt weiterhin nichtstaatliche Organisationen (NGOs) dabei, gemeinsame Projekte zu Nachhaltigkeit, Klimaschutz und sozialer Gerechtigkeit umzusetzen.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
6.2.1.1	Kommunale Projektpartnerschaft	Mit der im Jahre 1986 begründeten Projekt-Städtepartnerschaft mit Matiguás sollte ein Zeichen der Solidarität mit den Menschen im Bürgerkriegsland Nicaragua bekundet werden. Sie zielte nicht auf den Austausch von Besuchergruppen ab, sondern machte sich die Förderung von Entwicklungsprojekten zur Verbesserung der Lebensbedingungen in der Partnerstadt zur Aufgabe	unbegrenzt	fortlaufend	Der städtische Zuschuss und die Förderung über die GBS betragen jährlich jeweils 5.000 Euro. Über die Verwendung der Fördergelder für 2022 nach einem Sachstandsbericht des Projektmitarbeiters der DESWOS Anfang Februar entschieden.	GBS		Zuschuss 5.000 EURO über GBS	Sachstandsbericht des Projektmitarbeiters der DESWOS

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	Koordination/ Partner*innen	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
6.2.1.2	NGO Projektpartnerschaften Saarlouis "Gemeinsam für Eine Welt e.V. (GfEW)	El Salvador (San Salvador) Schulprojekt in der Gemeinde „venti dos“ Indien (Tumkur) Eindämmung der Kinderarbeit Indien (Diözese Gorakhpur) geistig behinderte Mädchen Indien (kunnoth) Mary Matha Schneiderzentrum der Nazareth Schwestern Indien (Kolar/Kanmataka) Leam to Lead Unterstützung von armen Kindern in Ausbildung, essen usw. Vietnam (Mekong-Delta) Unterstützung von Waisenkindern und aidskranken Kindern Peru (Pisco) Unterstützung von Kindern mit Nahrung, Schulbildung und medizinier Hilfe (ehemaliges Erdbebengebiet) Panama (Las Quebradas) Reisschälmaschine und Nähwerkstatt Kenia (Riruma Helping Center) Waisenhaus.	2035	fortlaufend	Gemeinsam für eine Welt e.V.	Ehrenamt Partnerschaften		aktuell keine städt. Mittel vorgehalten, Spenden	Berichte
6.2.1.3	Städtische Förderprogramme aufsetzen	Förderprogramm für Projekte mit Projektpartnerschaften bei NGOs	2030	Idee	Sozialplanung Faire Stadt	An die Leitung der Stabsstelle Sozialplanung gebunden.		aktuell keine städt. Mittel vorgehalten, Spenden	Vorhandensein und Prüfung der Förderprogramme
6.2.1.4	Aufbau einer Städtepartnerschaft mit einer Kommune aus dem Globalen Süden	Einbindung einer entsprechenden NGO.	2030	Idee	NGOs	n.n.	n.n.	aktuell keine städt. Mittel vorgehalten, Spenden	Berichte über die Partnerschaft

Die Europastadt Saarlouis entwickelt bis 2030 ein verbindliches Bildungsprogramm zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit Angeboten in Kitas, Schulen, der Erwachsenenbildung sowie in offenen Kulturformaten. Siehe dazu Operatives Ziel 5.2.2 und zugehörige Maßnahme in Handlungsfeld 5 – Bildung und Kultur.

5 Ausblick



Beaumaraiser Wiesen / Foto: Europastadt Saarlouis

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie der Europastadt Saarlouis baut auf bereits gelebten und bewährten Ansätzen auf und führt den eingeschlagenen Weg als zukunftsfähige und verantwortungsvoll handelnde Stadt konsequent weiter. Sie knüpft an bestehende Aktivitäten an, bündelt diese in einer gemeinsamen strategischen Ausrichtung und schafft damit eine fundierte Grundlage, um nachhaltige Entwicklung systematisch zu gestalten und weiter voranzubringen. Zugleich werden zentrale Handlungsfelder strukturiert, Ziele klar benannt und erste Maßnahmen in die Umsetzung gebracht.

Die Strategie ist dabei ausdrücklich als dynamischer Prozess angelegt. Im Mittelpunkt der nächsten Schritte stehen die konsequente Umsetzung der Maßnahmen, der Aufbau beziehungsweise die Weiterentwicklung eines städtischen Nachhaltigkeitsmanagements sowie die Einführung eines kontinuierlichen Monitorings. Durch regelmäßige Evaluation, transparente Berichterstattung und die Möglichkeit zur Anpassung bleibt die Strategie anschlussfähig und flexibel genug, um auf neue Herausforderungen reagieren zu können.

Eine besondere Bedeutung kommt zudem der Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung sowie der aktiven Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern und weiteren relevanten Akteurinnen und Akteuren zu. Nachhaltigkeit wird damit als gemeinschaftliche Aufgabe verstanden, die durch Beteiligung, Information und Kooperation getragen wird. So entsteht ein fortlaufender Entwicklungsprozess, der darauf ausgerichtet ist, die Lebensqualität vor Ort langfristig zu sichern und die Stadt resilient, gerecht und ökologisch tragfähig zu gestalten.

6 Abkürzungsverzeichnis

BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNK	Berichtsrahmen Nachhaltige Kommunen
DNS	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
EG	Engagement Global gGmbH
GNK	Global Nachhaltige Kommune
NHS	Nachhaltigkeitsstrategie
SDGs	Sustainable Development Goals
SKEW	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
SMART	spezifisch, messbar, akzeptiert/ambitioniert, realistisch, terminiert